

# LANGNAU JAZZ NIGHTS



PRESSESPIEGEL 2010

8. Int. Junior Jazz Meeting an den 20. Langnau Jazz Nights 2010

## Konzert-Plattform für den Jazz-Nachwuchs

Im Rahmen der 20. Langnau Jazz Nights vom 27. bis 31. Juli im Emmental findet dieses Jahr zum achten Mal das Internationale Junior Jazz Meeting statt – eine Open-Air-Konzertreihe, die jungen Talenten aus dem In- und Ausland ein Auftrittsplattform bietet.



*Ziel des Junior Jazz Meetings ist die Förderung junger Musiker, gemeinsames Musizieren, Konzertauftritte vor Publikum und der Erfahrungsaustausch unter den Beteiligten.*

### Offen für junge Talente bis 26 Jahre

Zwei Bedingungen müssen für eine Teilnahme an den Workshops erfüllt sein: Die Mitwirkenden haben das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet – und die Musik orientiert sich in irgendeiner Form an Jazz. Die jungen Musikerinnen und Musiker erhalten Kost und Logis sowie freien Eintritt zu den Konzerten des Festivals während ihres Aufenthalts. Zudem werden mit den

Bands Feedback-Workshops durchgeführt: Die Dozenten des gleichzeitig stattfindenden Jazz-Workshops gehen dabei kritisch auf die Darbietungen ein und geben wertvolle Tipps für die Weiterentwicklung der Formationen. Räumlichkeiten zum Proben und für Jam-Sessions stehen zur Verfügung; Bands aus dem Ausland erhalten zudem eine Reiseentschädigung.

### Nachwuchs trifft internationale Stars

Das Internationale Junior Jazz Meeting, ein «Festival im Festival», will jungen Musikerinnen und Musikern Gelegenheit geben, mit gestandenen Jazzmusikern und internationalen Stars auf ungezwungene und unkomplizierte Art zusammenzukommen – dies ist wohl einzigartig in Europa. (pd)

Datum: 25.03.2010

# Wochen-Zeitung

FÜR DAS EMMENTAL UND ENTELEBUCH

Wochen-Zeitung  
3550 Langnau i.E.  
034/ 409 40 00  
www.wochen-zeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 36'998  
Erscheinungsweise: wöchentlich

LANGNAU

## Cracks an Workshop

pd. Auch diesen Sommer trifft sich die aktuelle Jazz-Welt im Emmental: Vom 27. bis 31. Juli gehen die Langnau Jazz Nights über die Bühne – zum insgesamt 20. Mal. Neben Konzerten bilden der Jazz Workshop für Profis und Amateure, der Junior Jazz Workshop für Kinder und Jugendliche und das International Junior Jazz Meeting für Nachwuchsbands das Rückgrat der Jazz Nights. Walter Schmocker, dem künstlerischen Leiter, ist es wiederum gelungen, eine hochkarätige Crew von Dozierenden zu verpflichten. Geleitet wird der Workshop von Altsaxofonist David Binney, der nach seinem Auftritt an den Jazz Nights 2008 nun als Dozent zurückkommt. Ihm zur Seite stehen bewährte Musiker und Musikpädagogen von internationalem Kaliber wie Ambrose Akinmusire, Trompete; Wayne Krantz, Gitarre; Craig Taborn, Piano; der Norweger Eivind Opsvik, Bass; Dan Weiss, Schlagzeug; und Gretchen Parlato für Gesang. Die Workshops finden vom 26. Juli bis 1. August statt.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

# JAZZTIME

JAZZTIME

Schweizer Jazz & Blues Magazin

Juli 2010, erscheint monatlich

Auflage: 8'000



### Seamus Blake Quartet

Seamus Blake gilt als einer der besten und kreativsten jungen Saxophonisten in New York. Der in Kanada aufgewachsene Engländer spielte zuerst Violine, wechselte aber bereits als Jugendlicher aufs Saxofon. Er war noch Student am Berklee College als er bereits Aufnahmen mit Viktor Lewis machte. 2002 gewann er den „International Thelonious Monk Saxofone Competition“. In seinem Quartet spielen hochkarätige Mitmusiker: Pianist Dave Kikoski, der heute ebenfalls in New York lebt und wie Blake langjähriges Mitglied der Mingus Big Band ist, der australische Bassist Matt Clohesy, der auch eine klassische Ausbildung hat und schon mit dem Melbourne Symphony Orchestra auftrat, sowie der vielseitige, melodios spielende Scofield-Drummer Bill Stewart.

Seamus Blake ts, David Kikoski p, Matt Clohesy b, Bill Stewart d.

Fr 30.7. Langnau i.E.: Jazz Nights

© www.jazz-nights.ch

### Langnau Jazz Nights Langnau i.E.



3550 Langnau i.E., Kupferschmiede, 27.-31.7.2010.

Di 27.7. Christian Scott Quintet, Trio of OZ • Mi 28.7. David Binney Quartet, Turner-Grenadier-Ballard • Do 29.7. Roy

Hargrove Quintet, Samuel Huguenin Symbolic Quartet • Fr 30.7. Seamus Blake Quartet • Sa 31.7. David Binney Quartet, The Junior Jazzworkshop Orchestra, James Taylor Quartet, Michael



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010



### Turner-Grenadier-Ballard

Wenn sich Musiker von solcher Qualität zu einem Trio zusammenfinden, ist das Ergebnis zunächst von Grund auf interessant. Wenn sich noch dazu die Auffassungen von Spiel und Herangehensweise derart gut ergänzen, dann haben wir es mit einer musikalischen Wunderwaffe zu tun. Alle drei Mitglieder von FLY – Mark Turner, Larry Grenadier sowie Jeff Ballard – werden weltweit als führende Köpfe einer neuen Musikergeneration bezeichnet. Hört man, wovon in den Jazz-Medien die

Rede ist, erschliessen sich die am häufigsten auftauchenden Begriffe wie von selbst. Von „Vielschichtigkeit“ wird immer wieder geschrieben. Diese bezieht sich auf die Deutungs- und Rezeptionsmöglichkeiten, die das Spiel von FLY den Zuhörern lässt. Nicht nur deshalb ist der Name des Trios mehr als passend gewählt.

Mark Turner ts, Larry Grenadier b, Jeff Ballard d.

**Mi 28.7. Langnau i.E.: Jazz Nights**

① [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)



### Trio of OZ

Der legendäre Drummer Omar Hakim war seit den 80er-Jahren bei Weather Report, Sting, Miles Davis, David Bowie und den Dire Straits zu hören. Nach Langnau kommt er im Trio mit der aussergewöhnlichen US-Pianistin und Keyboarderin Rachel Z, welche sich durch ihre mehrjährige Zusammenarbeit mit Wayne Shorter einen Namen gemacht hat. Später hat sie neben eigenen Bands auch bei Steps Ahead oder Peter Gabriel international Renommee gesammelt. Zusammen mit der virtuoson Kontrabassistin Maeve Royce spielt das Trio of OZ einzigartige Arrangements und Interpretationen von Jazz-Standards und Klassikern der Rock- und Popgeschichte der letzten dreissig Jahre.

Rachel Z p,synt,voc, Maeve Royce b, Omar Hakim d,perc.

**Di 27.7. Langnau i.E.: Jazz Nights**

① [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)

**Mi 28.7. St. Moritz: Festival da Jazz**

① [www.festivaldajazz.ch](http://www.festivaldajazz.ch)



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

### Michael Zisman-Sebastien Fulgido

Mit viel Spielwitz gehen die beiden hochtalentierten Virtuosen Michael Zisman und Sebastien Fulgido im spontanen Spiel aufeinander ein und kreieren eine gemütliche und gleichzeitig feurig-leidenschaftliche Tango-Atmosphäre – mitreissend und begeisternd. Zisman zählt zu den besten Bandoneonvirtuosen und bewegt sich mit viel Gefühl und argentinischer Leidenschaft im Tango wie im Jazz. Mit seinem berührenden und packenden Spiel zieht der Doppelbürger mit Schweizer und

argentinischem Pass das Publikum stets in seinen Bann. Fulgido ist einer der talentiertesten jungen Gitarristen Europas und weiss mit seiner enormen Leichtigkeit und seinem grenzenlosen Groove sowie seinem warmen Gitarrenklang zu begeistern und die Herzen des Publikums zu erwärmen.

Michael Zisman ban, Sebastien Fulgido g.  
[www.michaelzisman.com](http://www.michaelzisman.com)

*Sa 31.7. Langnau i.E.: Jazz Nights*

Ⓜ [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)





# 20. Langnau Jazz Nights 2010

## Pressespiegel – Clippings 2010



JAZZTIME  
Schweizer Jazz & Blues Magazin  
Juli 2010, erscheint monatlich  
Auflage: 8'000

13 • Juli 2010

JAZZTIME

Backstage

20. Langnau Jazz Nights

### „Wir waren immer ein bisschen der Zeit voraus“

Zum 20. Mal gehen die Langnau Jazz Nights vom 27. bis 31. Juli über die Bühne. Im Interview spricht Walter „Wale“ Schmocker, Initiant und künstlerischer Leiter der LjN, über die Anfänge und die Entwicklung des Emmentaler Festivals, über seine Motivation und seine Ziele.

Interview: Werner Eichenberger

**„Langnau Jazz Nights – das besondere Festival“, so lautet eine ihrer Titel. Was macht denn die LjN so „besonders“?**

Walter Schmocker: Dass wir wirklich den aktuellen Jazz ins Emmental bringen. Die meisten der Musiker, die bei uns auftreten, leben da „wo es wirklich passiert“: in New York. Diese Metropole ist nach wie vor das Zentrum des Jazz. Nirgends gibt es so viele gute Musiker wie hier, nirgends muss man durch ein solches Stahlbad gehen, bis man sich seinen Platz erobert. Dieser „Durchsetzungskampf“ herrscht aber nicht nur im Jazz, den gibt es auch in der bildenden Kunst, in anderen Musikrichtungen, auch im Sport. New York ist einfach eine inspirierende Stadt, die Metropole der Kreativität!

**Die Musiker fühlen sich offensichtlich wohl in Langnau. Woran liegt das?**

Während des Festivals sind viele Musiker gleichzeitig hier: die auftretenden Künstler, die Dozenten, die Studenten – das gibt Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Das Publikum ist sachverständig; es besteht zu einem grossen Teil aus Musikern, aus Teilnehmenden der Workshops, also aus Leuten, die wirklich interessiert sind. Das spüren die Musiker auf der Bühne. Und klar: Der Gegensatz New York – Langnau könnte nicht grösser sein. Dort die pulsierende Millionen-City, hier das beschauliche Emmentaler Dorf... – das fasziniert halt schon! Und weil das Dorf so klein ist, trifft man sich immer wieder; es herrscht nicht die Anonymität einer Grossstadt. Man kann durchaus morgens um drei Uhr die Stars beim Jammen sehen, zusammen mit Studenten und Unterrichtenden der Workshops. Auch dies macht die LjN zu einem besonderen Festival!

**Die Jugend hat einen hohen Stellenwert an den Langnau Jazz Nights...**

Ja, dem ist so: Seit einigen Jahren gibt es bei uns den Junior Jazz Workshop, ein Kursangebot für Kinder und Jugendliche, abgestimmt auf deren musikalische Fähigkeiten und ihr Können am Instrument. Wenn der Jazz weiterleben soll, dann müssen wir die Jugendlichen an diese Musik heranführen, sie ihnen zeigen, ihnen helfen, sie zu spielen. Denn: Leider kommen die Jungen ja über Radio und TV kaum mehr mit Jazz in Berührung; da dominieren halt Mainstream und Mittelmaass. Diese Aufgabe ist für mich eine der grossen Motivationen, jedes Jahr die Jazz Nights wieder zu organisieren. Und das macht auch grosse Freude! Auch ein grosser Teil des Gastrobetriebes auf dem Viehmarktplatz, insbesondere aber das Restaurant Silbergabel in der Kupferschmiede, wird von Jungen geführt. Zudem gestalten seit einigen Jahren Studenten der Grafikerklassen aus Biel und Luzern das Festivalplakat. Und die Kunstausstellung Art@LjN im Restaurant Silbergabel bildet für bildende Künstler immer wieder eine Plattform zur Präsentation ihrer Werke. Zudem bieten wir Nachwuchstalenten ein Podium mit dem International Junior Jazz Meeting: Hier haben junge Bands Gelegenheit, vor grösserem Publikum zu spielen und Feedbacks der Anwesenden Cracks zu erhalten. Auf dieses Engagement für die Jugend dürfen wir – glaub ich – schon ein wenig stolz sein...

**Die Schweiz hat gute Jazz-Schulen. Brauchts denn noch die Workshops der Langnau Jazz Nights?**

Ja, klar. Das Niveau der Jazzausbildung in unserem Land ist effektiv hoch, die Dozierenden sind sehr qualifiziert. Was wir in Langnau aber bieten können, ist der Kontakt zu internationalen Profis, die Gelegenheit, an

Clinics teilzunehmen – mit Musikern, für die man in den USA an den Colleges zwei Jahre „anstehen muss“. Das ist schon etwas Besonderes. Neuerdings bieten wir für Studierende der Jazzschulen ja auch eine Reduktion auf dem Kursgeld – und wir setzen uns dafür ein, dass die Teilnahme an den Workshops zur Erlangung von Bologna-Punkten anerkannt wird.

**Wie ging es damals, 1991, eigentlich los?**

Ich war damals in Boston und arbeitete mit dem Posaunisten Hal Crook und dem Saxofonisten Jerry Bergonzi zusammen. Ich erlebte dort eine lebendige Jazz-Szene und sah, was am Berklee College of Music abging. Hier kamen Studenten mit Profis zusammen, spielten zusammen, lernten voneinander. Das hat mich so fasziniert, dass ich den

Entschluss fasste, so etwas bei uns in Langnau auf die Beine zu stellen. Ich war ja schon zu dieser Zeit auch Lehrer an der Musikschule Oberemmental. Das damals von meinem Freund Peter Eichenberger geführte Kurszentrum Dorfberg oberhalb Langnaus bot die nötige Infrastruktur – und so gingen 1991 die ersten Langnau Jazz Nights über die Bühne. Jerry Bergonzi und Joey Calderazzo waren dabei, über 30 Studenten machten mit, einige zählen heute zur Schweizer Jazzelite. Tagsüber fanden Workshops statt, und abends gaben wir Konzerte. Dazu funktionierten wir einen Kursraum zum Konzertlokal um, und für die weiteren Gäste machten wir eine Video-Übertragung im Garten – aber das Langnauer Publikum kam dann nicht in solchen Scharen.

Fortsetzung auf Seite 14



Das diesjährige Festivalplakat der Langnau Jazz Nights.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

### Backstage

Juli 2010 • 14

Das Festival aber wuchs kontinuierlich und bei der 4. oder 5. Durchführung fanden die ersten Konzerte auf dem Viehmarktplatz im Dorzentrum statt.

#### **Hätten Sie 1991 gedacht, dass es die Langnau Jazz Nights auch 2010 noch gibt?**

Ich habe mir während der ganzen Jahre nie solche Gedanken gemacht, aber es ist toll, dass es so weit gekommen ist – und wir auch für dieses Jahr, das Jubiläumsjahr, wieder ein ausgesprochen attraktives Programm zusammenstellen konnten. Was mich ganz besonders freut, ist die Qualität unserer Dozierenden in diesem Jahr – das ist wirklich „hammermässig“!

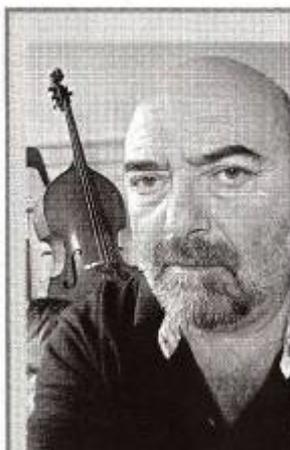
#### **Die Jazz Nights haben 2007 den Grossen Berner Kulturpreis erhalten, dieses Jahr den Anerkennungspreis des Bärner Jugend-Tags, die Jubiläumsstiftung der Mobiliar hat Ihnen einen Beitrag zugesprochen. Was bedeuten Ihnen diese Preise?**

Sie freuen mich natürlich sehr: Sie sind Anerkennung für unsere Arbeit, aber auch Motivation, im gleichen Sinn fortzufahren. Sehen Sie, wir waren immer ein bisschen der Zeit voraus, galten und gelten ein wenig als Exoten. Aber jetzt hat man auch im Emmental gemerkt, dass die Jazz Nights zu einem internationalen Event auf Top Level geworden

sind – und auch durchaus zu einem wirtschaftlichen Faktor: Während den Jazz Nights findet man in ganz Langnau kein freies Hotelzimmer! Ich bin überzeugt, dass die LJN einer der Top-5-Imageträger der Region sind: Wir machen auch Werbung für das Emmental – das seinen Gästen neben den traditionellen Werten wie Käse, Gotthelf und SCL Tigers eben durchaus noch mehr zu bieten hat. Dies hat auch die Gemeinde Langnau erkannt und unterstützt uns mit einem namhaften Betrag

#### **Werfen wir zum Schluss nochmals einen Blick zurück: Welche Konzerte sind Ihnen am besten in Erinnerung?**

Ich schaue nicht gerne zurück, ich schaue auch nicht zu weit voraus – ich lebe vor allem in der Gegenwart. Darum kann ich auch keinen Festival-Jahrgang oder kein Konzert als besonders hervorheben. Trotzdem habe ich viele gute Erinnerungen, und wir hatten wahnsinnige Erlebnisse. Ja, eigentlich war fast jede Band, fast jedes Konzert für mich ein Höhepunkt. Aber eine Aussage in Richtung Zukunft wage ich doch: Weil es uns nie darum ging, mit irgendwelchen Stars „die Bude zu füllen“, sondern weil immer die Musik im Zentrum stand und steht, haben wir Musiker engagiert, die etwas bewirken, die den Jazz, die Musik, weiter entwickeln. Und von ihnen wird man auch in 50 Jahren noch reden!



**Walter „Wale“ Schmocker**, geboren 1953 in Riggensberg, studierte von 1974 bis 1980 an der Swiss Jazz School in Bern und gehört damit

zur ersten Generation von Jazzmusikern, die ihre Ausbildung an einer staatlich anerkannten Schweizer Jazz-Schule erhielten. Er suchte früh die Zusammenarbeit mit renommierten Jazzmusikern, vor allem aus den USA, und kann inzwischen eine fast unglaubliche Liste mit Persönlichkeiten aus der internationalen Jazzszene vorweisen, mit denen er gespielt hat. Er gastierte an zahlreichen Festivals, leitete eigene Formationen, insbesondere das Swiss Jazz Quintet, spielte Platten ein – und gründete 1991 die Langnau Jazz Nights. Der in Langnau lebende Walter Schmocker unterrichtet seit über 20 Jahren auch an der Musikschule Oberemmental. 2003 erhielt Schmocker für seine jazzpädagogische Arbeit einen Anerkennungspreis des Kantons Bern.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

# JAZZTIME

JAZZTIME  
Schweizer Jazz & Blues Magazin  
Juli 2010, erscheint monatlich  
Auflage: 8'000

# JAZZTIME

AZB 5312 Döttingen

Juli 2010

Schweizer Jazz & Blues Magazin



**Christian Scott**  
.....  
27. Juli 2010



Davos  
Sounds Good Seite 6



4. Festival Da Jazz  
in St. Moritz Seite 7



Magic Blues 2010 Seite 8



Jazzschule Basel: Musik-  
talente aus Ungarn und  
Nordfriesland Seite 11 – 12



20. Langnau  
Jazz Nights Seite 13 – 14

**20. Langnau Jazz Nights**  
27. bis 31. Juli 2010

**LANGNAU  
JAZZ · · ·  
· NIGHTS**



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

3 • Juli 2010

JAZZTIME

20. Langnau Jazz Nights 2010

### Die Jazz-Metropole im Emmental

Die Langnau Jazz Nights gehen vom 27. bis 31. Juli zum 20. Mal über die Bühne: Was 1991 bescheiden im Kurszentrum auf dem Dorfberg begann, hat sich zum international renommierten Jazz-Festival entwickelt – mit Ausstrahlung weit über das Emmental hinaus.

Werner Eichenberger

Die Langnau Jazz Nights bieten Jahr für Jahr ein attraktives Programm, immer neu und überraschend, aktuell und spannend, attraktiv und erstklassig. John Scofield und Chris Potter spielten schon hier, Carla Bley und Tanja Maria, Mike Stern und Charlie Haden, Geri Allen, Dave Liebmann, Ron Carter, Joshua Redman und viele andere mehr. Die Organisatoren präsentieren dem Publikum stets Vertreter des aktuellen Jazz.

#### Einzigartige Atmosphäre

So wird Langnau auch 2010 wiederum zur Jazz-Metropole der Schweiz. An den abendlichen Doppel-Konzerten in der Kupferschmiede treten dieses Jahr unter anderen Christian Scott auf, Wayne Krantz, Ambrose Akinmusire, Craig Taborn, Seamus Blake, Roy Hargrove – und David Binney, der den Jazz-Workshop leitet. Eine einzigartige Atmosphäre im Emmental: Man kann da durchaus morgens um drei Uhr die auf der Hauptbühne auftretenden Musiker zusammen mit Studenten und Dozierenden der Workshops beim Jammen sehen.

#### Sommer-Jazz-Camp

Denn die LNJ sind mehr als bloss ein «weiteres» Jazzfestival: Sie sind auch ein Sommer-Jazz-Camp und bilden die ideale Gelegenheit für Jazzfrauen und Jazzler, ihre Ferien mit Workshops, „Clinics“ und Bühnenauftritten zu verbinden sowie tollen Konzerten bei-zuwohnen.

Im Junior Jazz-Workshop etwa haben Kinder und Jugendliche die Chance, mit international renommierten Jazzmusikern und Pädagogen zusammen-zuarbeiten – und an nachmittäglichen Konzerten auf der Open-Air-Bühne in Langnaus Dorfzentrum ihr Können zu zeigen. Auf diese Weise wird das Dorfzentrum zum „Jazz-Village“. Man trifft sich hier, Workshop-Bands spielen, Teilnehmende präsentie-



Renommierte Künstler wie Ambrose Akinmusire oder Craig Taborn aus den USA konnten für das diesjährige Festival in Langnau gewonnen werden.

ren ihre Wettbewerbsstücke für den „Contest“ der Swiss Jazz School Bern, Nachwuchs-Bands zeigen am „International Junior Jazz Meeting“, was sie drauf haben, die Stars der Konzerte kommen zum Apéro – eine unvergleichliche Stimmung ganz nach dem Motto: „Jazz-Festival-Groove im Emmental“.

#### Weitere Informationen und Vorverkauf:

[www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)

Titelbild: Kiel Scott



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

LANGNAU

### Preis für die Jazz Nights

**Für ihre Jugendarbeit sind die Langnau Jazz Nights mit dem 3. Förderpreis des Bärner Jugendtages ausgezeichnet worden.**

Im Rahmen des Junior-Jazz-Workshops und des International-Junior-Jazz-Meetings bieten die Verantwortlichen der Langnau Jazz Nights musikbegeisterten Jugendlichen eine spannende Plattform. Für ihr Engagement in der Jugendarbeit haben die Jazz Nights nun den 3. Förderpreis des Bärner Jugendtages (BJT) im Wert von 5000 Franken erhalten.

Der Junior-Jazz-Workshop ermöglicht Kindern und Jugendlichen von 10 bis 18 Jahren den direkten Kontakt mit international renommierten Jazzmusikern. Und beim Junior-Jazz-Meeting erhalten Nachwuchsbands eine Auftrittsplattform vor Publikum. Zudem werden die Jugendlichen in die Organisation und Durchführung des Anlasses miteinbezogen. **PD**

**BERNER ZEITUNG BZ**

Berner Zeitung BZ  
Ausgabe vom  
Freitag, 25. Juni 2010



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

---

### Radio/TV-Hinweis

**Die Langnau Jazz Nights erhalten den Förderpreis des Berner Jugendtags**

**Datum: 24.06.2010**

**Sendung: Regionaljournal BE/FR/VS 12.03**



Regionalj.Bern/Freiburg/Wallis



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

---



20 Minuten Bern  
Donnerstag, 24. Juni 2010  
Auflage: 125'957  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

### **Preis für Jazz Nights**

LANGNAU. Der Förderpreis des Vereins Bärner JugendTag geht an die Langnau Jazz Nights. Er ist mit 5000 Franken dotiert.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010



TAXI  
Magazin für Soziales und Kultur  
Dienstag, 22. Juni 2010  
Erscheint monatlich, Auflage 12'000

### Langnau Jazz Nights 27. - 31. Juli 2010

**Immer Ende Juli verwandelt sich das Emmental in ein Mekka für Jazz-Fans. Nicht nur der Top-Acts wegen, die auf der Hauptbühne ihr Bestes geben, auch wegen der Perlen und Newcomer die zu entdecken sich jedes Jahr wieder lohnt.**

Die abendlichen Konzerte in der Kupferschmiede werden ergänzt durch eine Master Class for Jazz Improvisation, den Junior Jazz Workshop - und das International Junior Jazz Meeting. Ziel dieser Veranstaltung ist die Förderung junger Musiker, gemeinsames Musizieren, Konzert-Auftritte vor Publikum und der Erfahrungsaustausch unter den Beteiligten. Bedingung ist, dass die Mitwirkenden das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und die Musik sich in irgendeiner Form an Jazz orientiert. Die jungen Musiker erhalten während ihres Aufenthalts Kost und Logis sowie freien Eintritt zu allen Konzerten des Festivals. Das Junior Jazz Meeting möchte jungen Musikern die Gelegenheit geben, mit gestandenen Jazzmusikern und internationalen Stars auf ungezwungene und unkomplizierte Art zusammenzukommen.

Dem künstlerischen Leiter, Walter Schmocker, ist es auch für die 20. Ausgabe der Langnau Jazz Nights gelungen, eine absolut hochkarätige Crew von Dozierenden zu verpflichten. Geleitet wird der Workshop 2010 von Altsaxofonist David Binney, der nach seinem wunderbaren Auftritt an den Jazz Nights 2008 nun als Dozent zurückkommt. Ihm zur Seite stehen bewährte Musiker und Musikpädagogen von internationalem Kaliber wie Ambrose Akinmusire, Trompete, Wayne Krantz, Gitarre, Craig Taborn, Piano, der Norweger Eivind Opsvik, Bass, Dan Weiss, Schlagzeug und Gretchen Parlato für Gesang.

(Workshops vom 26. Juli bis 1. August)



Fotograf Manuel Zingg



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

---

Dienstag 27.

- The Trio of OZ feat. Omar Hakim and Rachel Z
- Christian Scott

Mittwoch 28.

- FLY feat. Mark Turner, Larry Grenadier, Jeff Ballard
- David Binney

Donnerstag 29.

- Samuel Huguenin Symbolic 4tet
- Roy Hargrove Quintet

Freitag 30.

- Seamus Blake Quartet

Samstag 31.

- David Binney Project
- Michael Zisman / Sebastien Fulgido
- James Taylor Quartet
- The Junior Jazz Workshop Orchestra

Internationales Junior Jazz Meeting:  
Täglich ab 17 Uhr auf dem Viehmarktplatz  
Internationales Jugendband Open Air Festival

**Verein Langnau Jazz Nights**  
Postfach 833  
3550 Langnau i. E.  
[www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

---

**27.-31. JULI**

**LANGNAU JAZZNIGHTS**

U.a. mit: The Trio of OZ feat. Omar Hakim and Rachel Z/  
Christian Scott, FLY feat. Mark Turner, Larry Grenadier,  
Jeff Ballard/David Binney's Anacapa, Samuel Huguenin  
Symbolic 4tet/Roy Hargrove Quintet, David Binney's  
Quasil/Michael Zisman/Sebastien Fulgido/James Taylor  
Quartet/The Junior Jazz Workshop Orchestra.  
[www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)

AZ Bern, Nr. 136

SAISONBEILAGE – DIENSTAG, 15. Juni 2010

Eine Beilage der Zeitungen Berner Zeitung BZ, Thuner Tagblatt TT, Berner Oberländer und Der Bund



Beilage Bund, BZ und andere  
Dienstag, 15. Juni 2010



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

JAZZ NIGHTS

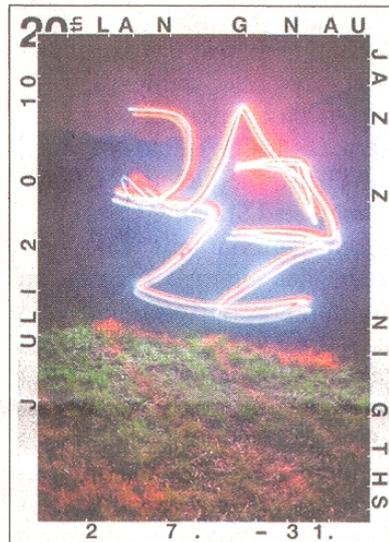
### Ein Plakat, das mehr verspricht

Der Luzerner Grafikstudent Sven Mathis hat das Plakat für die Langnau Jazz Nights, die heuer Jubiläum feiern, gestaltet.

Vom 27. bis 31. Juli steht Langnau im Zeichen der Jazz Nights – bereits zum 20. Mal. Bei der Werbekampagne setzen die Organisatoren auf die Jugend: Alternierend erarbeiten die Studierenden der Fachklassen Grafik der Schule für Gestaltung von Biel und der Hochschule für Design und Kunst Luzern das prestigeträchtige Plakat für die Jazz Nights.

#### Einstimmiger Entscheid

Dieses Jahr war Luzern an der Reihe. Aus einer Auswahl von 29 Arbeiten entschied sich die Jury einstimmig für das Layout von Sven Mathis, eine Nachtaufnahme mit bewegter Lichtschrift



«Jazz»: So werben die Langnau<sup>zvg</sup> Jazz Nights für die Ausgabe 2010.

«Jazz». «Das nächtliche Lichtereignis», sagt Projektleiter Reto Mettler, «spiegelt den Eventcharakter der Langnau Jazz Nights und verspricht ein Erlebnis, das über die Konzerte hinausgeht.»

#### Plakat 08 ausgezeichnet

Dass die Plakate für die Langnau Jazz Nights top sind, bewies Simon Trüb mit seinem Festivalposter 2008: Das Werk des Luzerner Grafikstudenten wurde vorletztes Jahr als eines der 100 besten Plakate aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgezeichnet. PD

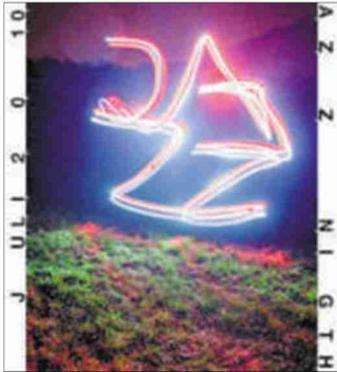
Nähere Infos zu den 20. Langnau Jazz Nights: [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch).



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

---

### Jazz Nights: Luzerner gestaltet Plakat



Ein Student der Luzerner Hochschule Design und Kunst hat das Plakat zu den Langnau Jazz Nights gestaltet (Bild). Die Jury entschied sich einstimmig für das Plakat von Sven Mathis. (red)

NEUE  
**LUZERNER ZEITUNG**

Neue Luzerner Zeitung  
Ausgabe vom  
Mittwoch, 28. April 2010

20. Langnau Jazz Nights

## Top-Cracks als Dozierende

**Auch diesen Sommer trifft sich die aktuelle Jazz-Welt im Emmental: Vom 27. bis 31. Juli gehen die Langnau Jazz Nights über die Bühne – zum insgesamt 20. Mal! Wie immer überzeugen die LJN mit attraktiven Konzerten – ergänzt durch ein spannendes Rahmenprogramm mit Workshops und Open-Air-Konzerten.**

Walter Schmocker, künstlerischer Leiter und „Motor“, ist es wiederum gelungen, eine absolut hochkarätige Crew von Dozierenden zu verpflichten: „Hammermässig“ – so beurteilt „Wale“ Schmocker sein Team voller Stolz. Geleitet wird der diesjährige Workshop von Altsaxofonist David Binney, der nach seinem wunderbaren Auftritt an den Jazz Nights 2008 nun als Dozent zurückkommt. Ihm zur Seite stehen bewährte Musiker und Musikpädagogen von internationalem Kaliber wie Ambrose Akinmusire, Trompete, Wayne Kranz, Gitarre, Craig Taborn, Piano, der Norweger Eivind Opsvik, Bass, Dan Weiss, Schlagzeug, und Gretchen Parlato für Gesang. Nebst Theorie und Praxis bietet der Jazz-Workshop die Möglichkeit, Jazzrinnen und Jazzler aus der ganzen Schweiz sowie aus dem Ausland kennen zu lernen, mit ihnen zu spielen und Erfahrungen auszutauschen.

bilden die ideale Gelegenheit für Musikerinnen und Musiker, sich in Workshops, „Clinics“ und Bühnenauftritten weiterzubilden. Die LJN bieten einen Jazz-Workshop für Profis und engagierte Amateure an, den Junior-Jazz-Workshop für

Jugendliche sowie das „International Junior Jazz Meeting“, die Plattform für Nachwuchsbands aus dem In- und Ausland. Neu erhalten Musikhochschul-Studierende eine Kursgeldreduktion. Der Junior-Jazz-Workshop für Jugendliche von 10 bis 18 Jahren umfasst Gruppenunterricht, abgestimmt auf musikalisches Können und Erfahrung, und bietet die Möglichkeit, die Instrumentalklasse im Jazz-Workshop zu besuchen. Höhepunkt ist jeweils der Auftritt auf der Open-Air-Bühne des Viehmarktplatzes im Dorfzentrum von Langnau. Wiederum schreibt der Verein SJS einen Wettbewerb für Nachwuchstalente aus – zu gewinnen sind je drei Stipendien für die talentiertesten Teilnehmenden bis 18 Jahren im Wert von je 3'000 Fran-

ken in Form von je zwei Semestern an der Allgemeinen Abteilung der SJS (Instrumentalunterricht, Theorie und Workshops). (pd)

### International Junior Jazz Meeting

Anmeldeschluss für die Workshops ist der 30. Juni; die Anzahl der Plätze ist beschränkt. Im Schulgeld ist ein Festivalpass für alle Konzerte der LJN inbegriffen; Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels, Jugendherberge oder im eigenen Zelt. Für das Junior Jazz Meeting ist Anmeldeschluss am 6. Juni.

**Weitere Infos  
und Anmeldung auf:  
[www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)**



*Die LJN sind ein Sommer-Jazz-Camp im idyllischen Emmental und bilden die ideale Gelegenheit für Musikerinnen und Musiker, sich in Workshops, „Clinics“ und Bühnenauftritten weiterzubilden.*

### Jazz und Ferien verbinden

Die LJN sind ein Sommer-Jazz-Camp im idyllischen Emmental und

# BERNER ZEITUNG **BZ**

---

LANGNAU

## Jazz-Workshops mit Musikprofis

Während der Langnau Jazz Nights vom 27. bis 31. Juli finden einmal mehr auch ein Jazz-Workshop für Profis und Amateure sowie der Junior-Jazz-Workshop für Kinder und Jugendliche statt. Wie die Verantwortlichen mitteilen, ist die Anmeldung zu den Kursen nun eröffnet. Geleitet wird der Workshop von Altsaxofonist David Binney. Ihm zur Seite stehen Musiker und Musikpädagogen wie Ambrose Akinmusire (Trompète), Wayne Krantz (Gitarre), Craig Taborn (Piano), Eivind Opsvik (Bass), Dan Weiss (Schlagzeug) und Gretchen Parlato (Gesang). *pd*

**Anmeldung** und weitere Infos unter [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)

Ausgabe vom Freitag, 26. März 2010



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**Wochen-Zeitung**  
FÜR DAS EMMENTAL UND ENTLEBUCH

Wochen-Zeitung  
Langnau i.E.  
Donnerstag, 1. Juli 2010  
Auflage: 36'998

LANGNAU

### Preis für die Jazz-Nights

**egs. Die Langnau Jazz-Nights erhalten einen Förderpreis des Bärner-Jugend-Tag im Wert von 5000 Franken. Der Vorstand ehrt damit die wertvolle Jugendarbeit im Rahmen des Junior-Jazz-Workshops und des International-Junior-Jazz-Meetings.**

Der Zentralvorstand des Bärner-Jugend-Tag (BJT) schreibt in seiner Mitteilung, dass er eine Organisation ehre, die seit Jahren wertvolle Jugendarbeit leiste und der Jugend eine vielfältige Entwicklungsplattform biete.

Der Junior-Jazz-Workshop ermöglicht Kindern und Jugendlichen von 10 bis 18 Jahren den direkten Kontakt und Lernmöglichkeiten mit international renommierten Jazzmusikern. Mit dem Junior-Jazz-Meeting erhalten Nachwuchsbands eine Auftrittsplattform vor Publikum – und Jugendliche werden auch für die Organisation und die Durchführung des Anlasses einbezogen. Zudem anerkennt der BJT, dass die Langnau Jazz-Nights nicht gewinnorientiert sind und viel Freiwilligenarbeit geleistet wird.

**Betrag in die Jugend investieren**

Walter Schmocker, künstlerischer Lei-

ter der Langnau Jazz-Nights, und der gesamte Vorstand freuen sich über den prestigeträchtigen Förderpreis. «Der Betrag von 5000 Franken wird direkt dem Junior-Jazz-Workshop und dem International Junior-Jazz-Meeting zugute kommen», sagt Schmocker. «Der Preis zeigt, dass unsere Arbeit wahrgenommen und geschätzt wird.» Die Auszeichnung sei Anerkennung und Herausforderung zugleich, auch in Zukunft – nebst den Konzerten mit internationalen Top-Stars – auf die Jugend zu setzen.

Die Langnau Jazz-Nights feiern das 20-Jahr-Jubiläum – dieses Jahr gehen sie vom 27. bis 31. Juli über die Bühne. Auch 2010 ist das Konzertprogramm überraschend, spannend und attraktiv. Doch die Jazz-Nights sind nicht nur ein Jazz-Festival – sie sind auch ein Sommer-Jazz-Camp: Der Jazz-Workshop für Profis und engagierte Amateure bildet das Rückgrat, ergänzt durch den Junior-Jazz-Workshop für Kids und das International-Junior-Jazz-Meeting, der internationalen Plattform für Nachwuchsbands.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**BERNER ZEITUNG BZ**

Berner Zeitung BZ  
Ausgabe vom  
Mittwoch, 28. Juli 2010  
Ausgabe  
Emmental/Oberaargau

# Ein Stückchen New York in Langnau

**Das Programm der Langnau Jazz Nights umfasst einige klingende Namen. Morgen zum Beispiel wird Roy Hargrove erwartet.**

Organisator Walter Schmocker hat klare Vorstellungen: «Das Festival soll aktuell und spannend sein und für Überraschungen sorgen.» Ein Blick auf die illustren Namen im Programmheft zeigt: Das Erreichen der hochgesteckten Ziele ist durchaus möglich. Christian Scott, Shootingstar unter den jungen Trompetern, machte gestern Abend den Anfang, dann kommen mit David Binney, Mark Turner und Seamus Blake gleich drei tonangebende Saxophonisten der aktuellen Szene.

### Es passiert in New York

Zahlreiche weitere Talente folgen, darunter auch Schweizer. Die Gruppen von Saxofonist Samuel Huguenin und Bandoneonist Michael Zismann verkörpern einheimisches Schaffen.

Doch die Amerikaner dominieren. Schmocker weiss, wo er seine Koryphäen findet: «Natürlich in New York, dort, wo es wirklich passiert. NYC ist nach wie vor das Zentrum des Jazz.»

### Ich, ein Lehrer?

In New York findet auch das musikalische Schaffen von Trompeter Roy Hargrove statt. Mit Jahrgang 1969 gehört der gebürtige Texaner zwar nicht mehr zu den ganz Jungen. «Letztlich bin ich echt zusammengezuckt, als eine junge Musikerin etwas wissen wollte und mich mit Mister Hargrove angesprochen hat», sagt er. «Ich musste feststellen, dass ich unbewusst über die Jahre hinweg vom Schüler zum Lehrer geworden bin.» Dennoch will er offen sein für Einflüsse jeglicher Art, besonders wenn sie von bestehenden Künstlern wie Ronnie Matthews oder Slide Hampton kommen.

Beide, der 1935 in Brooklyn geborene Pianist Matthews und der einige Jahre ältere Posaunist Hampton, spielen auf Hargroves



Vom Schüler zum Lehrer: der Trompeter Roy Hargrove.

CD «Nothing Serious», die mit frischem, geradlinigem Jazz besticht. Parallel dazu – erstaunlich im Zeitalter der Sparmassnahmen – wurde Hargrove erlaubt, mit der Gruppe «The RH Factor» in total unterschiedlicher Besetzung ein zweites Album herauszubringen. Es trägt den Titel «Distractions», ist mit elektronischem Neo-Soul und Hip-Hop voll im Fusionsgelände angesiedelt und beweist, dass

sich das Label im Vertrauen auf das kreative Potenzial seines Künstlers nicht getäuscht hat. Doch Hand aufs Herz: Niemand ausser ausgekochten Hargrove-Fans wird sich beide Alben zulegen, zu verschieden ist ihre musikalische Stossrichtung.

### Mutter und der liebe Gott

Zwei Jahre später wechseln die akustischen Farben des musikalischen Chamäleons schon wie-

der. Das meisterliche Album «Earfood» (2008) bezaubert mit melancholischem Ambiente, wohlklingenden Balladen und innigem Gospel. Mit ihm dankt Hargrove seiner Mom und dem lieben Gott. Ihn hat er als kleiner Bub an Muttters Hand in heissen, südstaatlichen Gottesdiensten kennen und lieben gelernt.

### Aus der Batiste-Dynastie

In ähnlicher Besetzung, die an das berühmte Quintett von Charlie Parker erinnert, gastiert Hargrove auch in Langnau. Justin Robinson am Altsax und Montez Coleman am Schlagzeug waren bereits bei «Earfood» dabei, neu sind Ameen Sultan Saleem am Bass und Jonathan Batiste am Piano. Letzterer war hüben und drüben des grossen Teichs bereits erfolgreich. Als jüngster Spross der berühmten Musikerdynastie Batiste aus Louisiana verströmt er, wie sein Chef, neben viel Experimentierlust immer auch einen Hauch Tradition.

ULRICH ROTH  
• [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)

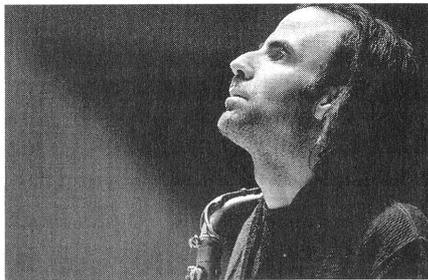


## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

# Der Bund

Der Bund  
Bern  
Freitag, 23. Juli 2010  
Auflage: 52'705

### Tagestipp Jazz Nights



### David Binney's Anacapa-Projekt

Anacapa ist ein Wort aus der Eingeborenen-Sprache der Indianer aus der Gegend in Kalifornien, wo der heute in New York lebende Saxofonist David Binney aufgewachsen ist (Porträt im «Bund» vom 23. Juli). Für sein Anacapa-Projekt arrangierte Binney eine Verbindung von älterem Material und neueren Kompositionen, die er in Langnau zusammen mit seiner hochkarätig besetzten sechsköpfigen Gruppe präsentiert. (klb)

*Kupferschmiede Langnau, heute 21 Uhr.  
Infos: [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch).*



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

---



SonntagsZeitung  
Zürich  
Sonntag, 25. Juli 2010  
Auflage: 194'764

### Festival

---

**JAZZ: Langnau Jazznights, 27.-31. Juli**  
Der Star im Emmentaler Jazz-Mekka ist zweifelsohne der US-Trompeter Roy Hargrove, 40, der mit Erykah Badu und Me'Shell Ndegeocello sein Faible für Funk und Soul bewiesen hat, hier aber mit seinem konsequent traditionell groovenden Jazzquintett auftritt. ★★★☆



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010



Zofinger Tagblatt  
Zofingen.  
Samstag, 24. Juli 2010  
Auflage: 12'191

# Art at Langnau Jazz Nights

## Grossflächige Bilder von Pierre Schwerzmann

Die Kunstaussstellung «Art at Langnau Jazz Nights» in der kleinen Halle der Kupferschmiede ist bereits seit längerer Zeit wichtiger Bestandteil des Emmentaler Jazz Festivals in Langnau. Dieses Jahr präsentiert Pierre Schwerzmann seine Kunst: Die grossflächigen Arbeiten bilden ein optisches und emotionales Pendant zur Musik auf den Konzertbühnen. Das Jazz Festival konfrontiert die Werke des renommierten Malers aus Nyon mit den Sounds der Avantgarde der Jazzmusik.

«Art at Langnau Jazz Nights» bietet jedes Jahr die Begegnung mit dem Werk eines Malers in den alten Werkhallen der Langnauer Kupferschmiede. Bisher waren es vor allem junge Künstler, denen diese Plattform geboten wurde. Mit Pierre Schwerzmann, Jahrgang 1947, gastiert dieses Jahr ein bereits arrivierter Künstler in Langnau.

Seine grossflächigen Arbeiten sind Experimente der optischen Wahrnehmung. Kontraste und Materialien lässt er so aufeinanderprallen, dass Schwingungen und Vibration erzeugt werden. Schwerzmanns Bilder irritieren, perspektivische Verschneidungen lassen das Auge zwischen Fläche und Raum hin und her switchen. Farbkontraste suggerieren Räume, die sich jeder Logik verweigern. Schwerzmanns Werke sowie die musikalischen Momente locken an die diesjährigen Langnau Jazz Nights. (PD)

**Langnau, Kupferschmiede, Montag bis  
Samstag, 26. bis 31. Juli, ab 18.30 Uhr.  
[www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)**



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

### Entlebucher Anzeiger

Entlebucher Anzeiger  
Schüpfheim  
Donnerstag, 23. Juli 2010  
Auflage: 8'233

# Langnau wird wiederum zur Jazz-Metropole der Schweiz

20. Langnau Jazz Nights vom 27. bis 31. Juli

*Was 1991 bescheiden im Kurszentrum auf dem Dorfberg begann, hat sich zum international renommierten Jazz-Festival entwickelt – mit Ausstrahlung weit über das Emmental hinaus.*

Die Langnauer Jazz Nights (LJN) bieten Jahr für Jahr ein attraktives Programm, immer neu und überraschend, aktuell und spannend, attraktiv und erstklassig. Die Organisatoren präsentieren dem Publikum stets Vertreter des aktuellen Jazz. So wird Langnau auch 2010 wiederum zur Jazz-Metropole der Schweiz. An den abendlichen Doppelkonzerten in der Kupferschmiede treten dieses Jahr unter anderem Christian Scott auf, Wayne Kranz, Ambrose Akinmusire, Craig Taborn, Seamus Blake, Roy Hargrove – und David Binney, der auch den Jazz Workshop leitet.

Eine einzigartige Atmosphäre im Emmental: Man kann durchaus morgens um drei Uhr die auf der Hauptbühne auftretenden Musiker beim Jammen sehen und hören, zusammen mit Studenten und Unterrichtenden der Workshops.

#### Sommer-Jazz-Camp

Denn die LJN sind mehr als bloss ein weiteres Jazzfestival: Sie sind auch ein Sommer-Jazz-Camp und bilden die ideale Gelegenheit für Jazzfrauen und Jazzler, ihre Ferien mit Workshops, Clinics und Bühnenauftritten zu verbinden und tollen Konzerten beizuwohnen. Im Junior-Jazz-Workshop haben Kinder und Jugendliche die Chance, mit international renommierten Jazzmusikern und Pädagogen zusammenzuarbeiten – und an nachmittäglichen Konzerten auf der Open-Air-Bühne in Langnaus Dorfzentrum ihr Können zu zeigen.

#### Zentrum Langnaus als Jazz-Village

Jeden Nachmittag wird so der Viehmarktplatz im Langnauer Dorfzentrum zum Jazz-Village: Tout Langnau trifft sich hier, Workshop-Bands spielen, Teilnehmende präsentieren ihre Wettbewerbsstücke für den Contest der Swiss Jazz School Bern, Nachwuchs-Bands zeigen am International Junior Jazz Meeting, was sie drauf haben, die Stars der Konzerte kommen zum Apéro – eine unvergleichbare Stimmung.

Weitere Informationen und Hinweise zu den Konzerten und Vorverkauf gibts auf [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch). [pd]



Der Trompeter Roy Hargrove tritt mit seinem Quintett am Donnerstagabend in Langnau auf. [Bild zVg]



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

# Der Bund

Der Bund  
Bern  
Freitag, 23. Juli 2010  
Auflage: 52'705

### David Binney Der New Yorker Saxofonist macht halt in Langnau

Vor zwei Jahren trumpfte David Binney an den Langnau Jazz Nights als Solist auf. Dieses Jahr kehrt der quirlige Saxofonspieler zurück mit einigen der hipsten Vertreter der progressiven NY-Szene im Schlepptau. -

### Programm Willkommene US-Invasion

Vor drei Jahren wartete man an den Langnau Jazz Nights (LJN) vergeblich auf den Tenorsaxofonisten Mark Turner, er blieb damals irgendwo im Süden Italiens hängen.

Die Frage sei erlaubt, ob es wirklich ein gutes Omen ist, dass er dieses Jahr einen Tag vor dem geplanten LJN-Auftritt mit dem Trio Fly ausgerechnet auf Sizilien gastiert.

Den weiten Weg vom sizilianischen San Vito Lo Capo ins Emmental wird mit Seamus Blake ein weiterer US-Saxofonist in einem Tag absolvieren müssen: Auch ihm wünschen wir viel Glück! Wesentlich gemüthlicher kann es da der **Shooting-Star Christian Scott** nehmen, hat er doch nach

einem Konzert an der spanischen Westküste zwei freie Tage, bevor er an den LJN wieder in seine Trompete blasen muss. Scott wird sein neues Album «Yesterday You Said Tomorrow» vorstellen, auf dem er versucht, den Jazz, den Miles Davis in der zweiten Hälfte der 1960er-Jahre spielte, zu aktualisieren. Neben Scott und Ambrose Akinmusire, der an der Seite von David Binney auftritt (siehe Haupttext), wird mit Roy Hargrove ein weiterer Trompeten-Heisspörn an den LJN zu hören sein. Im Gegensatz zu Scott wird Hargrove nicht auf Trendsetter machen, sondern in die Rolle des flamboyanten **Hardbop-Turbos** schlüp-

fen.

Wer nun das Gefühl hat, das Programm der LJN sei erneut von einer erdrückenden US-Dominanz geprägt, liegt goldrichtig – und dabei haben wir das Trio of OZ mit Omar Hakim und Rachel Z und das Solo-Konzert von Craig Taborn noch gar nicht erwähnt. Die Schweiz ist heuer nur gerade durch das Samuel Huguenin Symbolic 4tet aus der Waadt und ein Tango-Duo mit dem **Bandoneonisten Michael Zisman** vertreten, für Resteuropa darf die Hammondorgel-Stimmungskanone James Taylor die Kohlen aus dem Feuer holen. (tom)



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

# Die Rückkehr des kleinen Giganten

Vor zwei Jahren trumpfte David Binney an den Langnau Jazz Nights auf. Nun kommt der Saxofonist aus New York ins Emmental zurück - mit ein paar der hipsten Vertreter der progressiven NY-Szene im Schlepptau.

### Tom Gsteiger

David Binney ist ein sehr kleiner, sehr quirliger Kerl, dem unter der Baseball-Mütze ständig neue Ideen für ziemlich abgefahrene Jazzstücke durch den Kopf zu flitzen scheinen. Binney macht nicht gerade den Eindruck, ein sehr entspannter Zeitgenosse zu sein - man hat das Gefühl, er stehe ständig unter Zeitdruck. So lässt er einen in mehreren Anläufen vereinbarten Gesprächstermin kurzfristig platzen, um einen dann mit einem kurzen Telefoninterview abzuspeisen.

Das Gespräch mit Binney hätte in der 55 Bar in New York stattfinden sollen. Dort hat der Saxofonist seit über einem halben Jahrzehnt einen «Steady Gig», den er dafür nutzt, seine eigene Musik zu entwickeln, ist er doch der festen Überzeugung, dass es keinen Sinn mehr hat, Standards zu spielen: «Das wurde doch oft genug und gut genug gemacht.» Mit der Neo-Bop-Szene um Musiker wie Eric Alexander will Binney nichts zu tun haben - und so ist es nur logisch, dass er seine eigenen Bands mit Musikern bestückt, die am liebsten den Vorwärtsgang einlegen.

### Viele Einflüsse

Vor zwei Jahren präsentierte Binney an den Langnau Jazz Nights (LJN) ein Quartett mit Craig Taborn (Piano), Scott Colley (Bass) und Brian Blade (Schlagzeug): eine sensationelle Band, die mit absoluter Souveränität und stupender Musikalität über ein Ausdrucksspektrum verfügt, für das es früher mindestens drei Bands gebraucht hätte.

Kurze Zeit nach dem denkwürdigen Auftritt an den LJN (den man übrigens auf [www.davidbinney.com](http://www.davidbinney.com) für 5.99 Dollar runterladen kann) ging Binney mit diesem Quartett ins Studio, um für sein eigenes Label Mythology Records das Album «Third Occasion» aufzunehmen, auf dem die zwischen Action und Abstraktion oszillierende Musik sparsam, aber prägnant durch kunstvoll-unpräzise Arrangements für ein Blechbläser-Quartett erweitert wird.

Ein Highlight des Albums ist das 15-minütige Stück «Squares and Places»: Wie da Spannung mal in kurzen Sprints, mal in langen Bögen auf- und abgebaut und mit zugleich konziser und entfesselter Improvisationskunst verbunden wird, ist schlicht und ergreifend atemberaubend! Alleine mit diesem Geniestreich wäre dem 1961 geborenen Binney ein Platz im Pantheon des progressiven NY-Jazz sicher!

Früher habe er sehr viel und regelmässig komponiert, sagt Binney, aber heutzutage sei er dafür zu «busy». Seine Kompositionsmethode bezeichnet er als «sehr organisch» und führt aus: «Ich setze mich ans Klavier und denke nicht viel über Formen oder Tonarten nach. Mal entstehen so ganz einfache Stücke, die durchaus nur zwei Takte lang sein können, mal ganz lange, komplexe Formen.» Tatsächlich zählt Binney nicht zu derjenigen Sorte von Jazzkomponisten, die sich durch eine klar umrissene Handschrift auszeichnen: Vielfalt ist Trumpf für ihn. Binney sagt denn auch: «Je mehr Einflüsse, desto besser.» Und so kann es nicht verwundern, dass er in puncto Jazzgeschichte für eine Neubewertung der 1970er-Jahre plädiert: Entgegen der vorherrschenden Meinung hält er diese sogar für innovativer als die glorifizierten 1950er- und 1960er-Jahre. «Klar waren Miles Davis, John Coltrane und Ornette Coleman die wichtigsten Musiker seit Charlie Parker. Aber alles in allem gab es in den 1970er-Jahren viel mehr Diversität: Das war die Zeit, als man anfang, die Stile zu mischen. Weather Report war eine der grössten Bands aller Zeiten. Und das Album «Native Dancer» von Wayne Shorter und Milton Nascimento ist auch ein ganz wichtiger Meilenstein aus dieser Zeit. Es ist geradezu lächerlich, die 1970er-Jahre aus der Jazzgeschichte ausblenden zu wollen: Das zeugt doch nur von Ignoranz.»

### Neue Gesichter

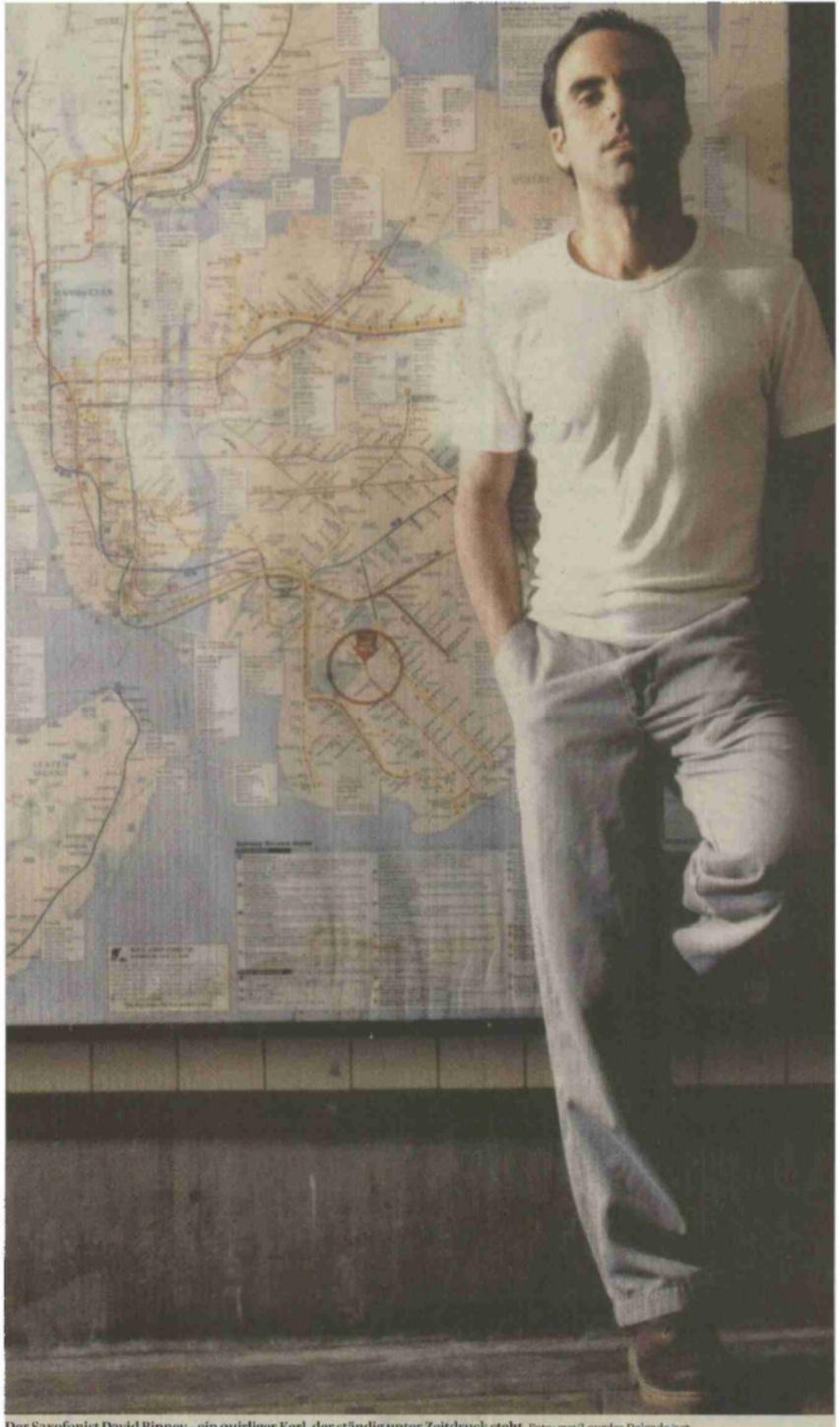
Heuer wird Binney in Langnau nicht nur



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

als Bandleader, sondern auch als Workshop-Dozent präsent sein - es darf also gehofft werden, dass von seinem offenen Geist und seinen visionären Ideen möglichst viel auf die hiesige Szene abfärben möge. Im konzertanten Rahmen wird Binney zwei neue Projekte vorstellen, die beide nach Worten aus der Sprache der Chumash-Indianer, in deren Nähe er in Kalifornien aufwuchs, benannt sind: Anacapa und Quasil. Der wieselflinke Pianist Taborn ist auch dieses Mal wieder mit von der Partie (bei Anacapa), aber es gibt auch ein paar neue Gesichter zu entdecken, so zum Beispiel den Trompeter Ambrose Akinmusire und die Sängerin Gretchen Parlato, die sich beide bereits in die Siegerliste der prestigeträchtigen Thelonious Monk Competition eintragen durften.

[www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)



Der Saxofonist David Binney – ein quirliger Kerl, der ständig unter Zeitdruck steht. Foto: zyg/Lourdes Delgado/act



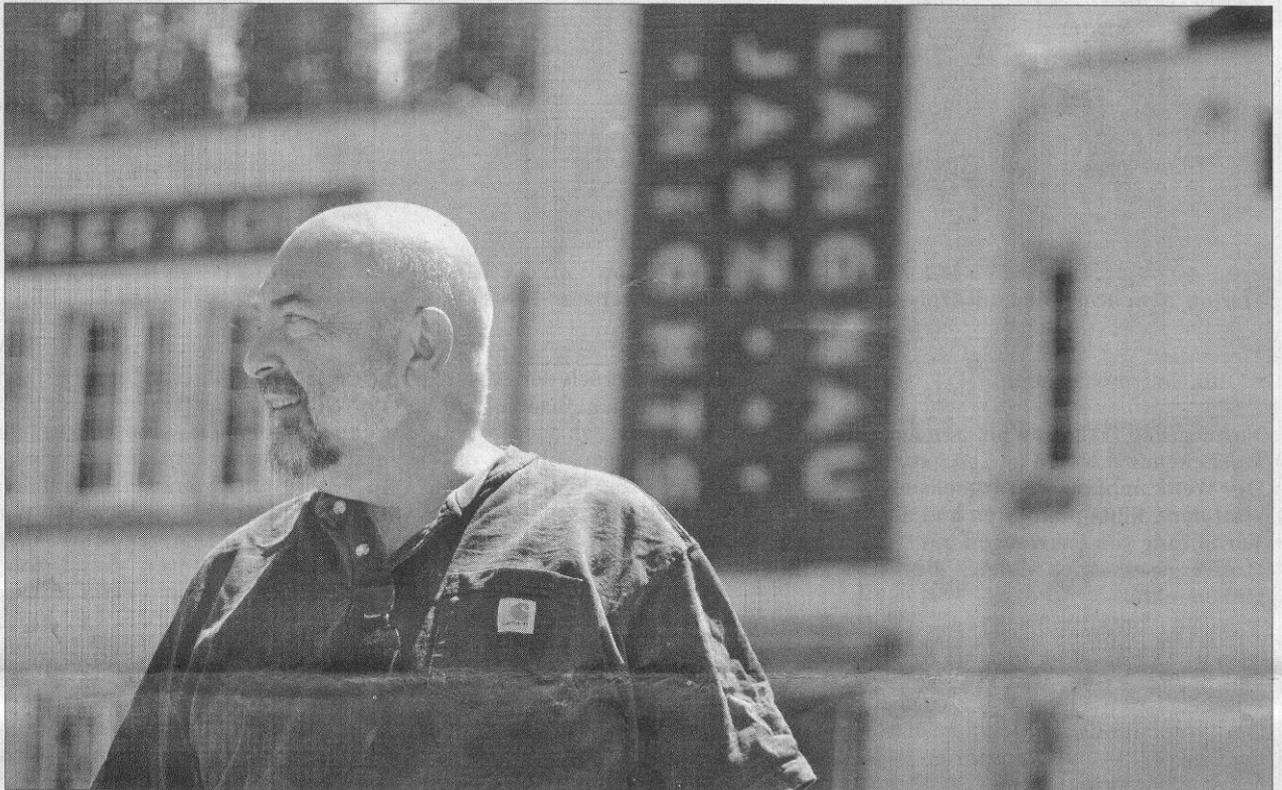
## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**Wochen-Zeitung**  
FÜR DAS EMMENTAL UND ENTLÉBUCH

Wochen-Zeitung  
Langnau i.E.  
Donnerstag, 22. Juli 2010  
Auflage 36'998

LANGNAU: 20. Ausgabe der Jazz Nights

# «Kann sein, dass ich spätabends den Bass mal auspacke»



Der Kopf der Langnau Jazz Nights: Walter Schmocker vor dem Konzertlokal Kupferschmiede.

Bild: zue.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

• Bruno Zürcher

**Kommende Woche startet die 20. Ausgabe der Langnau Jazz Nights. Als Musiker, Lehrer und Organisator war Walter Schmocker bei den ersten Festivals tätig, heute amtiert er «nur noch» als künstlerischer Leiter.**

Von Dienstag, 27. Juli bis Samstag, 31. Juli, gehen in Langnau die Jazz Nights über die Bühne.

**Wochen-Zeitung: Walter Schmocker, in paar Tagen starten die Langnau Jazz Nights. Was gibts noch zu tun?**

**Walter Schmocker:** Die grosse Arbeit ist getan. Es gibt noch kleine Dinge, die erledigt werden müssen. Wann muss welcher Musiker wo abgeholt werden? Wir suchen auch noch immer nach Übernachtungsmöglichkeiten für die Besucher; die Hotels sind längst besetzt.

**Hat der Kulturpreis des Kantons Bern dem Festival zusätzlichen Schub verliehen?**

Wir werden dank der Preise – wir haben ja vor kurzem den Berner-Jugend-Tag-Preis erhalten – ernst genommen. Das erleichtert die Suche nach Sponsoren ein bisschen.

**Sie fördern besonders Jugendliche, die an Workshops teilnehmen können. Haben Sie Bedenken, dass dem Jazz der Nachwuchs ausgehen könnte?**

Angst, dass die Jazz-Bewegung aussterben wird, habe ich nicht. Trotzdem ist es wichtig, dass die Jungen an den Langnau Jazz Nights ihren Platz haben. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass viele Jugendliche vom Jazz begeistert sind – wenn sie die Musik denn mal erleben.

**Radios streichen Spartensendungen, der Mainstream regiert.**

Genau, viele Jugendliche haben gar nicht die Möglichkeit, Jazz kennen zu lernen. Ich stelle auch andernorts eine «musikalische Verarmung» fest:

Früher spielten in der Bar grosser Hotels eine Band live auf. Heute kann man froh sein, wenn noch ein DJ für Musik sorgt.

**Was macht die Jazz Nights für die auftretenden Musiker speziell?**

Das Besondere ist sicher, dass bei den Konzerten 150 Musiker im Publikum sitzen – das spürt man auf der Bühne. Die vielen jugendlichen und erwachsenen Musikerinnen und Musiker stammen aus den Workshops, an denen sie tagsüber teilnehmen. Sie erhalten einen Festivalpass und können abends den Grossen zusehen. Es kommt auch immer wieder zu Begegnungen und Jam-Sessions, in denen Profis und Laien gemeinsam spielen.

**Sie stehen selber an den Langnau Jazz Nights nicht mehr auf der Bühne. Und bei den nächtlichen Jam-Sessions?**

Da ist es möglich, dass es mich packt und ich den Bass auspacke.

**Auf der Bühne stehen meist Musiker aus den USA. Wer bestimmt, wer in Langnau auftreten wird?**

Wir sind ein Fünfergremium, das die Besetzung bespricht. Dazu gehören der Bassist Thomas Dürst, Hans Ermel, ebenfalls ein Bassist, der Pianist Christoph Siegenthaler sowie Johannes Walter, ein Trompeter. Wenn einer nicht einverstanden ist mit der Verpflichtung eines Musikers, wird dieser nicht gebucht.

**Von Stars wie etwa den Rolling Stones hört man immer wieder, dass sie zig Bedingungen erfüllt haben wollen, damit sie überhaupt anreisen. Ist das bei Jazzmusikern auch so?**

Die Musiker, die bei uns auftreten, sind meist ganz umgängliche Typen. Klar wünschen sie sich, was das Hotel anbelangt, einen gewissen Standart. Kann ich verstehen, die sind ja auch fast das ganze Jahr unterwegs. Als mühsamer erweisen sich vielmehr die Mitarbeiter der Agenturen, welche

die Künstler vermarkten. Es kann schon vorkommen, dass einer erst das Hotel besichtigt und dann entscheidet, ob es gut genug für seinen Schützling ist.

**An den Jazz Nights wird zeitgenössischer Jazz gespielt, kein Dixie, kein Pop, kein Hip-Hop.**

Wir sind mittlerweile fast das einzige, wirkliche Jazzfestival. In Montreux etwa, wurde noch an drei Abenden Jazz gespielt. Wir spielen Jazz, was aber nicht heisst, dass unser Programm eintönig wäre: Jazz enthält verschiedenste Elemente von Blues, Soul, Acid Jazz bis Tango.

**Die Kehrseite ist, das wohl Jazzfreunde aus der ganzen Schweiz und dem nahem Ausland nach Langnau pilgern, aber verhältnismässig wenige Einheimische.**

Dank der Konzerte der Workshops auf dem Viehmärktplatz hat sich dies verbessert. Bei schönem Wetter hören dort um 500 Leute zu; auch weil die Konzerte kostenlos sind.

**Ein Konzert findet seit jeher in der Kirche statt. Wie kam es dazu?**

Beim ersten Konzert, das dort stattfand, hatten wir einen Chor engagiert. Das passte besser in die Kirche als in die Kupferschmiede. Wir lassen uns immer etwas Spezielles einfallen. Mal Harfenklänge, mal ein Solo-Bassist und in diesem Jahr der Saxophonist David Binney, der eigens dafür ein neues Werk geschrieben hat.

**Seit 20 Jahren sind Sie der Kopf der Jazz Nights. Sie sind 57 Jahre alt. Wie lange machen Sie das noch?**

(lacht) Diese Ausgabe mache ich sicher noch. Ich lebe vor allem in der Gegenwart und schaue weder gerne zurück noch weit in die Zukunft.

**Trotzdem eine Frage zur Zukunft. Wie werden die Jazz Nights 2010?**

Ich habe ein sehr gutes Gefühl.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**Wochen-Zeitung**  
FÜR DAS EMMENTAL UND ENTLÉBUCH

Wochen-Zeitung  
Langnau i.E.  
Donnerstag, 22. Juli 2010  
Auflage 36'998

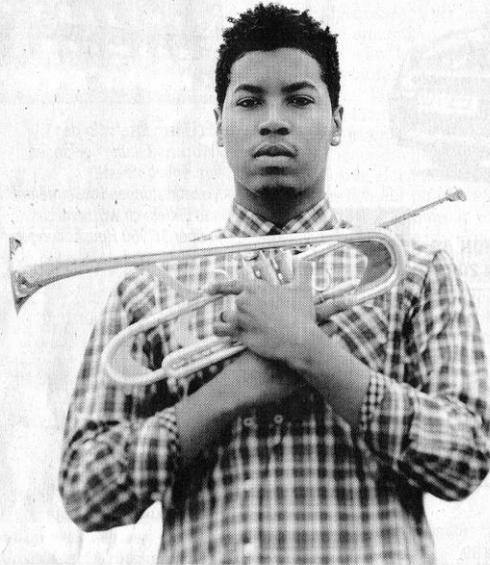
LANGNAU: 20. Jazz-Nights

### Wenn Langnau zur Jazz-Metropole wird

egs. Dieses Jahr gehen die Langnau Jazz Nights (LJN) zum 20. Mal über die Bühne. Was 1991 bescheiden auf dem Dorfberg begann, hat sich zum international renommierten Jazz-Festival entwickelt – mit Ausstrahlung weit über das Emmental hinaus.

Langnau wird auch 2010 zur Jazz-Metropole der Schweiz: An den Konzerten in der Kupferschmiede treten wiederum Musiker des aktuellen Jazz auf: Unter anderen Christian Scott, der junge Trompeter aus New Orleans, der sich bei Hip-Hop und Rock bedient und voller Spielfreude durch verquere Rhythmen groovt. Oder «The Trio of Oz» mit Rachel Z, Maeve Royce und Omar Hakim, das einzigartige Interpretationen von Jazz-Standards und Klassikern der Rock- und Popgeschichte spielt.

Roy Hargrove und sein Quintett: Der Trompeter und zweifache Grammy-Gewinner kennt keine stilistischen Berührungsängste und wird seine Vielseitigkeit unter Beweis stellen. Oder Saxofonist David Binney,



**Der junge Trompeter Christian Scott sorgt in der Jazz-Szene für Aufsehen, indem er sich bei Rock und Hip-Hop bedient.** Bild: zvg.

der nach seinem wunderbaren Konzert an den LJN 2008 mit zwei Projekten zurückkommt und zudem den Jazz Workshop leitet.

#### Sommer Jazz Camp

Die LJN sind auch ein Sommer-Jazz-Camp und bilden Jazzfrauen und Jazzern die Gelegenheit, Ferien mit Workshops und Bühnenauftritten zu verbinden. Im Junior Jazz Workshop haben Jugendliche die Chance, mit international renommierten Jazzmusikern und Pädagogen zusammenzuarbeiten – und an Konzerten auf der Open-Air-Bühne im Dorfzentrum ihr Können zu zeigen.

Jeden Nachmittag wird der Viehmarktplatz zum Jazz-Village: Man trifft sich hier, Workshop-Bands spielen, Nachwuchs-Formation zeigen am International Junior Jazz Meeting, was sie drauf haben, die Stars der Konzerte kommen zum Apéro – eine unvergleichliche Stimmung: Jazz-Festival-Groove im Emmental.

Informationen: [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**BERNER ZEITUNG BZ**

Berner Zeitung BZ  
Donnerstag, 22. Juli 2010  
Ausgabe  
Emmental/Oberaargau  
Auflage: 19'190

### LANGNAU Tage und Nächte voller Jazz

Zum 20. Mal finden in Langnau die Jazz-Nights statt. Dabei geht es nicht nur die Musik, sondern auch um Kunst. In der alten Halle der Kupferschmiede zeigt Pierre Schwerzmann seine Werke. Den ersten Konzertabend bestreiten am Dienstag Christian Scott und The Trio of OZ. Natürlich ist auch die Jugend wieder vertreten, mit täglichen Konzerten auf dem Viehmarktplatz. **WE**

**Ab Dienstag**, täglich auf dem Viehmarktplatz: Workshopkonzerte ab 17 Uhr, Junior Jazz Meeting ab 19 Uhr. Die Konzerte in der Kupferschmiede beginnen um 21 Uhr. [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch).



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

BERNER

kulturagenda

Berner Kulturragenda  
Bern

Donnerstag, 22. Juli 2010

Auflage: 151'683



### **The Trio of OZ mit Omar Hakim und Rachel Z. in Langnau**

Zum 20-Jahr-Jubiläum holt der Initiant und künstlerische Leiter der Langnau Jazz Nights, Walter Schmocker, wieder ein paar Jazzgrößen ins Emmental. Mit dabei: der Drummer Omar Hakim (Sting, Miles Davies, David Bowie). Er tritt zusammen mit der US-Pianistin und Keyboarderin Rachel Z (Bild) und dem Kontrabassisten Maeve Royce auf.  
Kupferschmiede, Langnau. Di., 27.7., 21 Uhr. Weitere Konzerte bis 31.7. [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**BERNERBÄR**  
BERNS GRÖSSTE GRATIS-ZEITUNG

Espace MEdia AG  
Bern  
Dienstag, 20. Juli 2010  
Auflage: 103'000

### JAZZ NIGHTS IN LANGNAU

#### Das Emmental jazzt

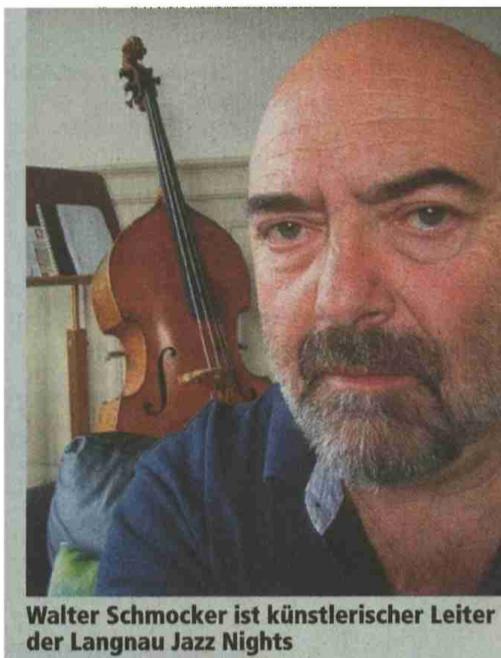
Langnau. – Vom 27. bis zum 31. Juli steht Langnau zum 20. Mal im Zeichen der Langnau Jazz Nights.

Zum 20-Jahre-Jubiläum ist es den Veranstalter rund um Walter Schmocker gelungen, wiederum hochkarätige Gäste ins Emmental zu holen: Omar Hakim, Christian Scott, Mark Turner, Larry Grenadier, Jeff Ballard, David Binney, Samuel Huguenin, Roy Hargrove, Seamus Blake, Michael Zisman, James Taylor u.v.a. Also: Ab ins Emmental!

**Wo:** Kupferschmiede/Ref. Kirche, Langnau

**Wann:** 27. bis 31. Juli

**Infos/Vv:** [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)



Walter Schmocker ist künstlerischer Leiter der Langnau Jazz Nights



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**kultur**tipp  
Radio Fernsehen Film Bühne Buch Kunst Musik

Radio Magazin  
Zürich  
Samstag, 17. Juli 2010  
Auflage: 19'553

DAVID BINNEY

# Auf «Stimmenfang» im Emmental



Frank von Niederhäusern

**David Binney prägt die 20. Jazz Nights Langnau. Der Saxofonist gehört zu den innovativsten Jazzern New Yorks.**

Was lockt einen der meistbeschäftigten Saxofonisten der New Yorker Jazzszene ins behäbige Emmental? David Binney ist bei den Langnauer Jazz Nights zwar nicht einziger Star-, aber doch Hauptgast. Zwei Konzerte wird er geben und eine Woche lang Workshops leiten. Der Grossstädter wird also nicht nur auf intakte Natur und interessantes Publikum treffen, sondern sich auch mit jungen Musikern austauschen können. Allein schon diese Aussicht dürfte dem innovativen Jazzler die Reise nach

Europa wert sein. Spielt er doch regelmässig mit hiesigen Kollegen und hört sich nach neuen Inspirationen um.

**Impro, Cooljazz, Bach**

1961 in Florida geboren und in Kalifornien aufgewachsen, zog es Binney schon mit 19 nach New York, wo er seither mit unterschiedlichen Spielarten des aktuellen Jazz experimentiert. Feinsinniger Improvisator und kraftvoller Groover zugleich, ist der Saxer und Bandleader auch von Kollegen für Kooperationen angefragt worden. So reicht Binneys «Palmares» vom coolen Gil Evans Orchestra über die Mahler- und Bach-CDs des Pianisten

Uri Caine bis zum Moonsun-Projekt des Schweizer Posaunisten Christophe Schweizer.

Im bernischen Langnau tritt David Binney mit zwei Bands auf, die fast identisch besetzt sind, aber gänzlich anders klingen. Das Septett Anacapa zeigt in der Kupferschmiede den quirligen Avantgardisten Binney. Das sechsköpfige Quasil-Projekt dagegen füllt die Reformierte Kirche mit ruhigen, meditativen Weisen.

**Konzerte**

**Langnau Jazz Nights**  
David Binney  
Mi, 28.7., 21.00 Kupferschmiede  
Sa, 31.7., 17.00 Ref. Kirche  
[www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)

CD



David Binney  
Aliso  
(Criss Cross Jazz 2010).

**Stets auf der Suche nach Inspirationen:**  
David Binney



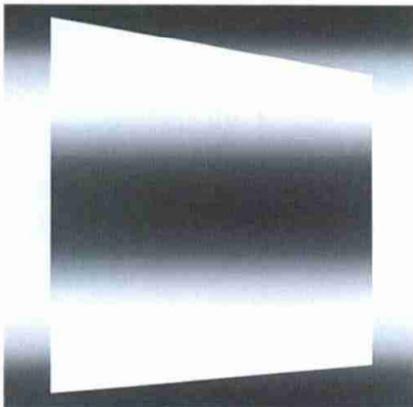
## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010



Kunst-Bulletin  
Zürich  
Donnerstag, 1. Juli 2010  
Auflage: 9'676

### Langnau Jazz Nights: Pierre Schwerzmann

Langnau — Das Emmentaler Jazz Festival konfrontiert Werke des renommierten Malers Pierre Schwerzmann (\*1947) aus Nyon mit dem Sound von Avantgarde Jazzmusik. «Art at Langnau Jazz Nights» bietet jedes Jahr die Begegnung mit dem Werk eines Malers in den alten Werkhallen der Langnauer Kupferschmiede. Die grossflächigen Arbeiten von Pierre Schwerzmann sind optische Wahrnehmungsexperimente. Kontraste und Materialien lässt er aufeinanderprallen, so dass Schwingungen erzeugt werden, die ein optisches und emotionales Pendant zu den musikalischen Momenten des Festivals bieten.



Pierre Schwerzmann · Ohne Titel, 2010,  
Acryl auf Leinwand, 180 x 180 cm

→ Kupferschmiede Langnau, 27.–31.7.,  
täglich ab 18 Uhr  
↗ [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010



Zofinger Tagblatt  
Zofingen.  
Samstag, 3. Juli 2010  
Auflage: 12'191

# Arbeit wurde belohnt

## Langnau Jazz Nights erhalten Förderpreis

Die Langnau Jazz Nights erhalten den dritten Förderpreis des «BärnerJugendTag», kurz, BJT, im Wert von 5000 Franken. Der Vorstand ehrt damit die wertvolle Jugendarbeit im Rahmen des Junior Jazz Workshops und des International Junior Jazz Meetings – die Anerkennung freut die Verantwortlichen ausserordentlich.

Der Zentralvorstand des BJT schreibt in seiner Mitteilung, dass er eine Organisation ehre, welche seit Jahren wertvolle Jugendarbeit leiste und der Jugend eine vielfältige Entwicklungsplattform biete. Der Junior Jazz Workshop ermöglicht Kindern und Jugendlichen von 10 bis 18 Jahren den direkten Kontakt und Lernmöglichkeiten mit international renommierten Jazzmusikern.

Mit dem Junior Jazz Meeting erhalten Nachwuchsbands eine Auftrittsplattform vor Publikum. Zudem werden Jugendliche auch für die Organisation und die Durch-

führung des Anlasses einbezogen und mit Verantwortung betraut. Der BJT anerkennt ausserdem, dass die Langnau Jazz Nights nicht gewinnorientiert sind und viel Freiwilligenarbeit geleistet wird.

Die Langnau Jazz Nights feiern das 20-Jahr-Jubiläum. Dieses Jahr gehen sie vom 27. bis 31. Juli über die Bühne. Auch 2010 ist das Konzertprogramm der Langnau Jazz Nights überraschend und aktuell. Doch die LjN sind nicht nur ein Jazz-Festival – sie sind auch ein Sommer-Jazz-Camp: Der Jazz Workshop für Profis und engagierte Amateure bildet das Rückgrat der Langnau Jazz Nights, ergänzt durch den Junior Jazz Workshop für Kids, welche die Welt des Jazz entdecken wollen. Und durch das International Junior Jazz Meeting, der internationalen Plattform für Nachwuchsbands. Weitere Informationen auf [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch).

[www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**BERNER ZEITUNG BZ**

Berner Zeitung BZ  
Ausgabe vom  
Mittwoch, 28. Juli 2010  
Ausgabe  
Emmental/Oberaargau

LANGNAU JAZZ NIGHTS

# Sie verwöhnen die Jazzliebhaber

Seit gestern steht Langnau im Zeichen der Jazz Nights. Stefan Wittwer und die Geschwister Julia und Tobias Roder versorgen in dieser musikalischen Woche die Besucher, die Jazzer und die Helfer mit kulinarischen Köstlichkeiten.

Am Anfang stehen die Zutaten: Tomaten, Basilikum, Pinienkerne. Was das Gastroteam der Langnau Jazz Nights daraus macht, wird den Gästen in der Kupferschmiede nicht verraten. Für diese Zeitung machen sie eine Ausnahme: «Wir servieren als Vorspeise eine weisse Tomatensuppe mit Basilikumsorbet und Pinienkernen», erzählt Julia Roder (23). Gemeinsam mit ihrem Bruder Tobias (26) und Stefan Wittwer (27) bildet sie das Kernteam, welches an den Jazz Nights dafür sorgt, dass es den Besuchern, Musikern und Helfern kulinarisch gut geht.

### Sprung ins kalte Wasser

Als die Jurastudentin und die beiden Lehrer aus Langnau vor vier Jahren zum ersten Mal die Organisation der Restaurantbetriebe auf dem Viehmarktplatz und in der Kupferschmiede übernahmen, wurden sie ins kalte Wasser geworfen. Alle hatten zwar neben dem Studium bereits Erfahrungen im Service gesammelt, doch eine Ausbildung im Bereich der Gastronomie hat keiner der drei. «Wir standen am Vorabend unserer ersten Jazz Nights ratlos auf dem Viehmarktplatz und wussten nicht recht, wie wir es angehen sollten.» Heute sind die drei gut organisiert, jeder hat seinen eigenen Zuständigkeitsbereich.

Als Peter Eichenberger, der vorherige Gastronom an den Jazz Nights, nach Luzern zog, bat er Julia Roder, die gerade mal 19 Jahre alt war, gemeinsam mit ih-



Sie sind bereit für ihren vorläufig letzten Einsatz: Stefan Wittwer, Julia Roder und Tobias Roder (von links) in der Kupferschmiede.

Walter Pfaff

rem Bruder Tobias und Stefan Wittwer den Verpflegungsbereich zu übernehmen. Julia Roder hatte bereits als Aushilfe bei Eichenberger an den Jazz Nights mitgearbeitet. Im ersten Jahr unterstützte der Profi die drei aus dem Hintergrund, in diesem Jahr führen sie die beiden Betriebe zum dritten Mal alleine.

### Talentierte Jungköche

Auch wenn die drei die Hauptverantwortung tragen: «Ohne die vielen Helfer wäre die Durchführung nicht möglich», so Wittwer. Junge Köche und Köchinnen aus der Berner Gastronomieszene kreieren das Menü und zaubern kulinarische Leckereien auf die Teller. Nicht ohne Stolz sagt Wittwer, sie würden jeweils von bekannten Wirten

aus Bern besucht. Die Köche in der Kupfergabel, wie ihr Lokal heisst, sind nicht die einzige Unterstützung, welche das Gastroteam erhält. Wittwer erzählt: «Susan Mettler, eine Profigestronomin, sorgt während der Jazz Nights als Chef de Service in der Kupfergabel für einen reibungslosen Ablauf, während wir in beiden Betrieben aushelfen und als Hauptverantwortliche den Überblick behalten müssen.» Auf dem Viehmarktplatz haben die drei Unterstützung von Langnauer Frauen und zahlreichen Freunden.

### Sie arbeiten ohne Lohn...

Der Rückhalt im Dorf sei extrem gross, so Julia Roder: «Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen.» Während das Gastroteam

die Lebensmittel von Langnauer Betrieben bezieht, besuchen deren Besitzer das Restaurant und helfen damit, die Kasse zu füllen.

Die Gastronomen der Jazz Nights arbeiten, abgesehen von den Profis in der Küche und im Service, ohne Lohn. «Alle, die bei uns mithelfen, arbeiten freiwillig und stehen überzeugt hinter der Sache.» Das sei ihr Ansporn, diesen Stress in Kauf zu nehmen: «Alle ziehen an einem Strick», sagt Tobias Roder.

### ... aber für Ruhm und Ehre

Während das Gastroteam unter dem Jahr wenig Aufwand hat, arbeitet es vor und an den Jazz Nights zwei Wochen «hundertfünfzig Prozent», wie Tobias Roder sagt. Aber das Gefühl, nach

einem 18-Stunden-Arbeitstag erschöpft, aber glücklich ins Bett zu sinken, sei unglaublich. «Ohne Leidenschaft für die Gastronomie könnten wir die Tätigkeit nicht durchführen», so Wittwer.

Für die drei sind die diesjährigen Jazz Nights aber mit Wehmut verbunden: Stefan Wittwer, Julia und Tobias Roder führen die zwei Restaurants vorläufig zum letzten Mal. Julia Roder will im nächsten Sommer ein Praktikum absolvieren, die beiden Lehrer planen eine Reise. Eine Rückkehr in die Kupferschmiede schliessen sie aber nicht aus.

ANNINA HASLER

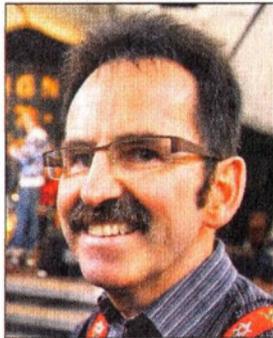
Das Restaurant Kupfergabel ist während der Langnau Jazz Nights ab 18.30 Uhr offen. Reservationen unter 077 461 91 53 oder kupfergabel@jazz-nights.ch.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

# BERNER ZEITUNG **BZ**

Berner Zeitung BZ  
Ausgabe vom Samstag, 31. Juli 2010  
Ausgabe Emmental/Oberaargau  
Auflage: 19'190



### LANGNAU

#### Zu Besuch bei den Jazzern

Volksmusikfreund Theo Rüegger hat die Langnau Jazz Nights besucht – und die Stimmung genossen. **Seite 21**

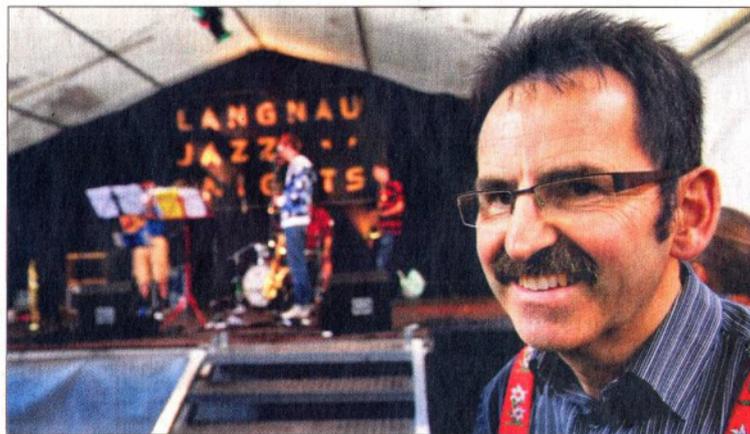
LANGNAU JAZZ NIGHTS

# Von der Volksmusik zum Jazz

Was macht ein Freund der Volksmusik an den Langnau Jazz Nights? Theo Rüegger aus Trubschachen ist das Experiment eingegangen – und hat gemerkt: Die ungezwungene Stimmung auf dem Viehmarktplatz behagt ihm.

Seine Leidenschaft ist die Volksmusik. Seit Jahr und Tag ist Theo Rüegger als Zuhörer dabei, wenn zu Hause in Trubschachen Ländlerabend angesagt ist und Kapellen zum gemütlichen Beisammensein aufspielen. In der Regel ist dies einmal im Monat der Fall – doch jetzt hat Theo Rüegger etwas anderes vor. Bereits vor ein paar Tagen hat er in der Zeitung von den Langnau Jazz Nights gelesen und bei sich gedacht, dass sich die Fahrt ins Nachbardorf lohnen könnte. So fällt es ihm umso leichter, die Einladung der BZ anzunehmen. Und auf dem Viehmarktplatz, wo Nachwuchsbands ihr Können zeigen, darüber nachzudenken, wie es so ist, in diese völlig andere musikalische Welt einzutauchen.

Wobei Theo Rüegger gleich noch betont, dass er nicht zu jenen strengen Volksmusikfreunden gehört, die auf ihr Gleis eingefahren sind. «Ich schätze es,



Premiere in der Zeltstadt auf dem Viehmarktplatz: Theo Rüegger an den Langnau Jazz Nights.

wenn eine Kapelle mit neuen Stilen experimentiert.» Gerade der Jazz sei in diesem Zusammenhang sehr beliebt – deshalb schlage er mit Blick auf das neue Programm für die Ländlerabende jeweils entsprechende Formationen vor.

#### Abschalten und geniessen

«Da ist wirklich etwas los.» Theo Rüegger staunt erst einmal, als er in der kleinen Zeltstadt der Langnau Jazz Nights ankommt. Der Viehmarktplatz ist voll, die Leute sitzen an langen Tischen,

essen und trinken, andere streifen herum, grüssen hier, wechseln da ein paar Worte – «es herrscht wirklich tolle, lockere Feierabendstimmung.»

Nur zu gut ist Theo Rüegger anzumerken, wie sehr ihm dieses Umfeld behagt. Auch wenn die Musiker auf der Bühne zuweilen arg gegen die Geräuschkulisse aus dem Publikum anzukämpfen haben: Er schätze es, nach Arbeitsschluss auf diese Weise abschalten, einfach geniessen zu können, sinniert er. In dieser Hinsicht unterschiede

den sich die Jazz Nights kaum von einem Ländlerabend, auch dort gehe es ähnlich ungezwungen zu und her.

#### Die Klarinette macht's aus

Umso klarer hebt sich die eine Musik von der andern ab. Während die jungen Jazzer mit Saxofon, Elektro-Gitarre und Keyboard Klangteppich um Klangteppich legen, mal härter und mal melancholischer ans Werk gehen und immer wieder mit eindringlich gespielten Improvisationen auf sich aufmerksam machen, pflichtet Theo Rüegger bei: Dass Ländler in der Regel von lüpfig-fröhlichem Charakter seien und viel strengeren Taktvorgaben folgten, treffe zu. Und dass fürs Improvisieren weniger Raum sei, ebenso.

Warum ihn just diese Art der Musik derart fasziniere? Theo Rüegger kann es nicht in Worte fassen. Dafür erzählt er, wie alles angefangen hat, damals in seiner Zeit als KV-Stift, als er mit dem Töffli und mit einem guten Kollegen von Ländlerkonzert zu Ländlerkonzert gefahren sei. Besonders fasziniert habe ihn die Bündler Musik, weil dort neben dem Örgeli auch die Klarinette eine wichtige Rolle spiele – unvermittelt schlägt er den Bogen zurück: «Gerade die Klarinette lässt Raum für jazzige Experimente.» **STEPHAN KÜNZLI**

### 10 000 FRANKEN Für die Junioren

Die Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar spendet den Langnau Jazz Nights 10 000 Franken. Die Mobiliar möchte damit die Jugendarbeit der Jazz Nights unterstützen. Die Übergabe fand am Mittwoch zwischen zwei Konzerten auf dem Viehmarktplatz statt. **pd**



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

### Entlebucher Anzeiger

Entlebucher Anzeiger  
Schüpfheim  
Freitag, 30. Juli 2010  
Auflage: 8'233

#### Mit 10 000 Franken ausgezeichnet

**Langnau Jazz Nights** Am Dienstag begannen in Langnau die Jazz Nights 2010 – morgen Samstag werden sie zu Ende gehen. Am Mittwoch wurden die Organisatoren dieses Anlasses, der heuer zum 20. Mal stattfindet, ausgezeichnet: Die Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft überreichte ihnen den Betrag von 10 000 Franken, und zwar für den Junior Jazz Workshop. Dieser ermöglicht es Jugendlichen, die Welt des Jazz zu entdecken. «Mit dieser Zuwendung erhalten wir einen für uns wichtigen und wertvollen Beitrag an den Jugend-Workshop», sagte Wale Schmocker, Initiator und künstlerischer Leiter der Langnau Jazz Nights bei der Entgegennahme. [pd/EA]



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

# Der Bund

Der Bund  
Bern  
Donnerstag, 29. Juli 2010  
Auflage: 52'705



Der Shooting-Star Christian Scott bemühte sich in Langnau um ein cool-abgelöschtes Image. Foto: Werner Eichenberger/zvg

## Rock 'n' Roll 'n' Jazz mit Glamourfaktor

Das Trio of Oz mit der fantastischen Pianistin Rachel Z und der Trompeter Christian Scott haben die 20. Ausgabe der Langnau Jazz Nights eröffnet.

### Tom Gsteiger

Würde es nicht so verdammt sexistisch klingen, könnte man der Versuchung kaum widerstehen, die US-Pianistin Rachel Z (bürgerlicher Name: Nicolazzo) als scharfe Braut, die scharf phrasiert, zu bezeichnen.

Bekannt geworden ist Rachel Z durch ihre Zusammenarbeit mit dem Jazzvisionär Wayne Shorter, die mit einem Grammy für das Album «High Life» gekrönt wurde. Da war es quasi Ehrensache, dass sie bei ihrem Auftritt an den Langnau Jazz Nights mit «E. S. P.» auch eine Komposition Shorters aufs Programm setzte. Mit Omar Hakim war bei diesem Auftritt ein weiterer Shorter-Weggefährte mit von der Partie: Er war der unermüdliche Schlagzeug-Motor in der letzten Ausgabe der legendären Fusion-Formation Weather Report.

### Offene Ohren für Pop

Was Rachel Z und Hakim mit Shorter teilen, ist eine undogmatische Musikauffassung, die sie auch an die Seite von Größen der glamourösen Pop-Welt geführt hat, die Pianistin trat zum Beispiel an der

Seite von Peter Gabriel auf, der Schlagzeuger arbeitete u. a. mit Sting und Madonna zusammen. Und so kann es kaum verwundern, dass die beiden nun mit dem Trio of Oz, das durch die im doppelten Sinne des Wortes pfundige Bassistin Maeve Royce vervollständigt wird, auch Bearbeitungen von Rock- und Pop-Nummern von so unterschiedlichen Gruppen wie Depeche Mode, Coldplay oder Stone Temple Pilots spielen. Damit setzt sich diese Gruppe unweigerlich dem Vergleich mit dem mächtig gehypten Piano-Trio The Bad Plus aus, das ja mit Rock-Covers Pluspunkte ausserhalb der Jazzsüder-Gemeinde zu sammeln pflegt. Während The Bad Plus sehr stark auf dichte, eng abgezielte und zum Teil recht effektstascherische Powerplay-Arrangements setzt, kommt beim Trio of Oz die Virtuosität des Jazz stärker zum Zug.

Dabei kann sich Rachel Z als überaus einfallreiche und eben rasiermesserscharf phrasierende Pianistin profilieren, die mühelos imstande ist, bei virtuoseren Grossmeistern wie Herbie Hancock, Chick Corea und McCoy Tyner anzuknüpfen. Mit anderen Worten: Im

Gegensatz zum Bad-Plus-Pianisten Ethan Iverson verzichtet Rachel Z gänzlich auf ikonoklastischen Schabernack. Von ihrem gleichermassen energiegeladenen und fein ziselierten Spiel wird man zwar selten wirklich überrascht, dafür ist das mitreissende rhythmische Momentum umso grösser. Verstärkt wird dieser kinetische Vorwärtsdrang durch das hellwache Interplay mit dem entfesselten Präzisionsarbeiter Hakim, der nicht zuletzt durch feine dynamische Abstufungen überzeugt. Im Gegensatz zu anderen Hochleistungstrommlern rotiert Hakim nicht einfach durchgehend im roten Bereich, sondern reduziert das Groove-Gerüst schon mal aufs Wesentliche. Ihm gelingt damit so etwas wie ein Brückenschlag zwischen überdrehtem Fusion-Drumming à la Billy Cobham oder Alphonse Mouzon und knackigem Funk-Minimalismus à la Earl Palmer oder Ziggy Modeliste.

### Abgelöscht und aufgedreht

Der mit reichlich Vorschusslorbeeren eingedekete Shooting-Star Christian Scott brauchte dann im zweiten Teil des

Abends recht viel Zeit, bevor er mit seiner aufgedrehten Protestnummer «Klu Klux Police Department» richtig in Fahrt kam - und dann war sein zwiespältiger Auftritt auch schon fast wieder vorbei. Sowieso wirkte der 27-jährige Trompeter eher um ein cool-abgelöschtes Image bemüht als um musikalische Kohärenz, und so mänderte die Musik seines Quintetts unentschieden zwischen Einflüssen aus Postbop, dem Electric-Jazz seines grossen Vorbilds Miles Davis und Hip-Hop hin und her. Dazu kamen extrem langfädige Ansagen, in denen sich Scott grösste Mühe gab, als Mischung aus Ghetto-Kid und Posterboy-Jazzler rüberzukommen. Der Gitarrist Matthew Stevens hinterliess als Solist jedenfalls einen wesentlich fokussierteren Eindruck als der flamboyante Leader, von dem man wohl erst in ein paar Jahren wissen wird, ob er wirklich genügend Substanz hat, um die Tradition der glorreichen Trompeter aus New Orleans - von Louis Armstrong bis Wynton Marsalis - würdig fortzuführen.

Die 20. Langnau Jazz Nights dauern noch bis Samstag, 31. Juli. [www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

# Der Bund

Der Bund  
Bern  
Donnerstag, 29. Juli 2010  
Auflage: 52'705

### Tagestipp Roy Hargrove



### Hardbop mit Hargrove

Das Angebot an Trompeten-Heisssporren an den Langnauer Jazz Nights ist beachtlich: Nach Christian Scott tritt heute Abend der Amerikaner Roy Hargrove mit seinem Quintett in Erscheinung. Der von Wynton Marsalis entdeckte Trompeter und Flügelhornist wird dabei in die Rolle des Hardbop-Turbos schlüpfen. Das Programm des Abends komplettiert der Waadtländer Saxofonist Samuel Huguenin mit seinem Symbolic 4tet. (klb)

*Kupferschmiede Langnau,  
heute Donnerstag, 21 Uhr.*

### Langnau Jazz Nights



### Und danach gleich ins Aufnahmestudio

Der wieselflinke Pianist Craig Taborn ist dieses Jahr an den Langnau Jazz Nights in doppelter Funktion präsent: zum einen gestern in der Formation Anacapa des Saxofonisten David Binney, zum anderen morgen Abend als Solo-Pianist. Direkt nach seinem Konzert in Langnau wird Craig Taborn in Lugano für das renommierte Label ECM sein Solo-Programm auf CD aufnehmen. (reg)

**Kupferschmiede Langnau** Fr, 30. Juli, 21 Uhr  
(am selben Abend: Seamus Blake Quartet).



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

BERNER  
kulturagenda

Berner Kulturagenda  
Bern  
Donnerstag, 29. Juli 2010  
Auflage: 151'683

### «Nach den Konzerten geht es erst richtig los»



Roy Hargrove spielt nach einem berauschenden Auftritt vor vier Jahren zum zweiten Mal an den Jazz Nights Langnau.

**Im Emmental reichen sich während einer Woche Spitzenmusiker aus New York die Klinke. Walter Schmocker ist seit zwanzig Jahren der Kopf hinter den Jazz Nights Langnau. Ein Gespräch über den Jazz, die Musikausbildung und durchimprovisierte Konzernächte.**

**Interview: Michael Feller**



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**Walter Schmocker, Sie nehmen nun zum zwanzigsten Mal ganz Langnau in Beschlag!**

Das kann man so sagen (lacht). Nebst den Konzerten veranstalten wir Musikurse für Jugendliche und Erwachsene sowie ein Jugendbandfestival, an das Gruppen aus ganz Europa kommen. Und auf dem Viehmarktplatz betreiben wir Gastronomie mit der Crème de la Crème der jungen Berner Kochszene.

**Legendär sind die Jam Sessions nach den Konzerten. Gibt's die noch?**

Ja, klar! Wenn die Konzerte fertig sind, gehts erst richtig los. Manchmal wird gejammt, bis es hell wird. Studierende spielen mit Musikern zusammen, die zuvor ein Konzert gespielt haben. Es kam schon vor, dass sich Musiker direkt von der Jam Session zum Flughafen fahren liessen, ohne je ihr Hotelzimmer gesehen zu haben.

**Wird man auch Sie an solchen Jam Sessions spielen hören?**

Es ist zu befürchten (lacht).

**Sie gehören zur ersten Generation von Jazzschulabsolventen in der Schweiz. Sie waren damals wohl sowas wie ein Verräter?**

Gute Frage. Zu dieser Zeit hiess es immer: «Jazz kannst du nicht lernen, das musst du einfach spüren!» Aber seither hat sich sehr viel getan. Improvisieren bedeutet nicht mehr einfach: «Los, spiel mal», sondern es gibt methodische Bücher dazu. Im Vergleich zu meiner Zeit ist das Niveau enorm gestiegen.

**Und wohl auch die Konkurrenz.**

Ja, ich war der einzige Bassist weitherum. Daher wusste ich noch sehr wenig, als ich an die Schule kam. Heute können die Jazzschüler mehr, wenn sie beginnen, als ich nach dem Abschluss (lacht). Heute ist die Ausbildungssituation allerdings paradox.

**Warum?**

Es ist ja schön, dass viele Junge die Möglichkeit haben, diese Ausbildung zu machen, aber was tun sie danach? Jede Stadt hat mittlerweile eine Musikhochschule, und jedes Semester kommen zehn neue Musiker raus. Auftrittsmöglichkeiten gibt es viel weniger als damals. Das ist ein Problem, und das wird nicht kleiner, wenn niemand mehr CDs kauft.

**Sie unterrichten heute selbst an der Musikschule Oberemmental. Hat einer wie Sie, der sonst viel mit Jazz-Stars zu tun hat, Spass daran, Kindern das Bassspiel beizubringen?**

Die Kinder für die Musik zu begeistern, macht wahnsinnig Spass. Die Jungen haben ja keinen Zugang mehr zur Jazzmusik, und es gilt, im Unterricht ein ganzes Lebensgefühl zu vermitteln. Einige ehemalige Schüler haben auch eine Profilaufbahn beschritten und einen Hochschulabschluss gemacht. Das ist schön, aber ich bin sehr zurückhaltend im Pushen.

**Und auf der Bühne, was läuft da bei Ihnen?**

Mit Ad-hoc-Bands spiele ich ab und an noch Konzerte. Aber ich muss mich nicht mehr beweisen. Ich habe in der New Yorker Carnegie Hall gespielt, bin mit der Musik in der Welt herumgekommen. Jetzt muss ich den Jungen hier nicht noch die letzten miesen Clubkonzerte wegschnappen.

**An den Jazz Nights gehört der Unterricht zum Konzept. Wie kamen Sie dazu?**

Am Anfang des Festivals standen die Workshops, bei denen tagsüber geübt und abends aufgetreten wird. Auf die Idee kam ich in Boston, wo ich in den 90er-Jahren mit dem Saxofonisten Jerry Bergonzi und dem Posaunisten Hal Crook zusammenspielte. Beide waren Professoren am Berklee College of Mu-

sic, einer der renommiertesten Musikschulen weltweit. Sie zeigten mir, wie sie dort arbeiteten. Ich war beeindruckt. Zurück in der Schweiz, wollte ich in Langnau Workshops anbieten, mit Leuten dieses Kalibers.

**Das Festival wuchs schnell, warum?**

Zu Beginn fand das Festival im Kurszentrum Dorfberg statt, das ein guter

**«Wegen Schweizer Musikern kommt keiner ins Emmental.»**

Freund von mir oberhalb von Langnau führte. Es war aber bald zu klein, darum mussten wir auf die Kupferschmiede unten im Dorf ausweichen. Etwas anderes gab es nicht. Weil die alte Fabrikhalle 500 Leute fasst, mussten wir bekanntere Musiker bringen, um den Saal zu füllen. Das zog einen ganzen Rattenschwanz nach sich.

**Das Langnauer Publikum gilt als äusserst fachkundig.**

Ja, und das gibt eine einmalige Ambiance. Sicher die Hälfte der Zuschauer sind Musiker, und die kommen wegen der Musik. Nicht wie auf dem Gurten. Oder besser: nicht wie beim Jazzfestival Willisau. In Willisau sind 1000 Leute in der Halle, egal wer spielt. Dort treffen sich die Alt-68er, die früher ihr Zelt neben der Halle aufgestellt hatten und Beziehungen knüpften. Und um diese Freundschaften zu pflegen, kommen sie jedes Jahr wieder. In Langnau müssen wir die Leute durch die Musik abholen. Bei uns kommen die Leute von weit her, um einen Musiker zu sehen.

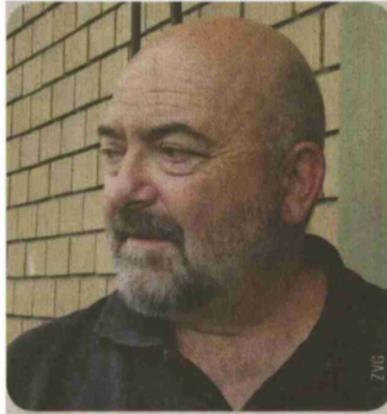
**Ein grosser Teil der Musiker an den Jazz Nights**



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

### kommt aus New York. Warum?

Ich hatte früher die Möglichkeit, als Bassist mit vielen Grössen der amerikanischen Jazzszene zusammenzuspielen. Damals war Fliegen noch nicht so billig, und darum liessen die meisten Musiker ihren Bassisten zu Hause, weil der wegen seines Instruments zwei Flugtickets brauchte. So hatte ich die Möglichkeit, mit vielen US-Musikern auf Europa-Tournee zu gehen. Von daher kommen viele Kontakte in die US-Jazz-Szene. Und seither habe ich als Organisator viele weitere aufgebaut.



Walter «Wale» Schmocker.

### Gibt es Musiker, die wiederkommen?

Ja, dieses Jahr zum Beispiel Roy Hargrove. Er spielte bereits 2006 in Langnau. Das war so genial, dass wir ihn wieder haben wollten, als sich die Möglichkeit dieses Jahr ergab. Aber wir achten darauf, dass wir immer wieder Neues bringen. Einen Herbie Hancock zu holen, interessiert mich nicht. Der soll jedes Jahr in Montreux spielen. Den können wir erstens nicht bezahlen und zweitens ist er nicht so spannend. Die Musiker, die wir hier haben, sind total am Ball. Hancock ist ein Supermusiker, aber bringt ja nichts Neues mehr.

**«Früher hiess es: ‹Jazz kannst du nicht lernen, das musst du spüren!›»**

### Im Gegensatz zu den Amerikanern sind die Schweizer im Programm echt dünn gesät.

Wir haben jedes Jahr ein, zwei Schweizer Bands, die noch nicht so arrivierte sind. Dieses Jahr sind es Samuel Huguenin Symbolic 4tet und Michael Zisman/Sebastien Fulgido. Das Problem ist einfach: Wenn wir hier ein Festival mit Schweizer Bands veranstalten, kommt niemand ins Emmental, denn die kann man auch in Bern hören. Wir müssen etwas Spezielles bringen.

### Jazz Nights Langnau

**Kupferschmiede, Mi., 28.7., 21 Uhr**  
David Binney's Anacapa (USA), Fly feat. Mark Turner, Larry Grenadier, Jeff Ballard (USA)

**Kupferschmiede, Sa., 31.7., 21 Uhr**  
James Taylor Quartet (USA), Michael Zisman/Sebastien Fulgido (CH), Abschlusskonzert The Junior Jazz Workshop Orchestra

**Kupferschmiede, Do., 29.7., 21 Uhr**  
Roy Hargrove Quintet (USA), Samuel Huguenin Symbolic 4tet (CH)

**Viehmarktplatz, täglich bis 31.7., 17 Uhr**  
Internationales Junior Jazz Meeting (Jugendband des Open Air Festivals)

**Kupferschmiede, Fr., 30.7., 21 Uhr**  
Seamus Blake Quartet (GB), Craig Taborn Solo (USA)

**Reformierte Kirche, Sa., 31.7., 17 Uhr**  
David Binney's Quasil (USA)

**Bis 31.7.**  
[www.Jazz-nights.ch](http://www.Jazz-nights.ch)



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

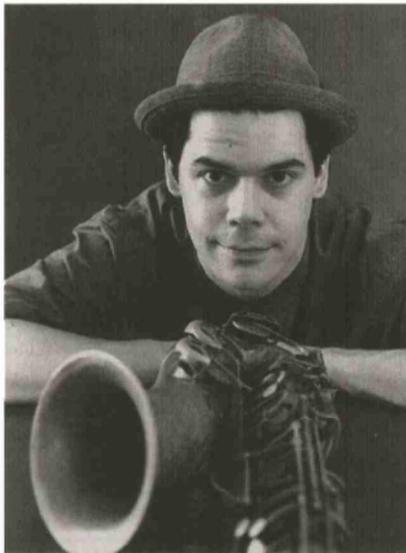
# WOZ DIE WOCHENZEITUNG

WOZ Die Wochenzeitung  
Zürich  
Donnerstag, 15. Juli 2010  
Auflage: 14'052

### Langnauer Jazznights

Die legendären Trompeter King Oliver und Louis Armstrong stehen für New Orleans. Nun steht dem jungen Trompeter Christian Scott mit seinem Quintett die Ehre zu, die zwanzigste Ausgabe der Langnauer Jazznights zu eröffnen. Im Emmentaler «Mekka des Jazz» geben sich vor allem US-amerikanische Musiker die Klinke in die Hand. Im Trio of OZ haben sich der Schlagzeuger Omar Hakim, der unter anderem mit Weather Report unterwegs war, und die Pianistin Rachel Z. gefunden und interpretieren neben Jazzstandards auch solche der Rock- und Popgeschichte.

In der vom Saxofonisten David Binney geleiteten Gruppe Anacapa findet sich neben dem Gitarristen Wayne Krantz und der brasilianischen Sängerin Gretchen Parlato auch der herausragende Pianist Craig Taborn. Letzterer wird zu einem späteren Zeitpunkt auch noch solo zu hören sein, und im Anschluss ans Festival spielt er das Programm für das



**Seamus Blake.** Tenorsaxofonist.  
Münchener ECM-Label in Lugano ein.  
Im Trio Fly haben sich mit dem Tenorsaxofonisten Mark Turner, dem Bassisten

Larry Grenadier und dem Schlagzeuger Jeff Ballard drei Koryphäen des aktuellen Jazz gefunden. Der Trompeter Ray Hargrove, der vor Jahren mit afrokubanischer Musik überraschte, stellt nun sein neues Quintett vor.

Das Samuel Huguenin Symbolic 4tet pendelt zwischen afrikanischen und orientalischen Rhythmen, würzt den Mix mit Klangbildern aus dem Balkan. Beim in New York lebenden britischen Tenorsaxofonisten Seamus Blake hingegen ist eine Affinität zu Thelonious Monk hörbar. Am Samstag lässt der britische Hammondorganist James Taylor mit seinem Quartett das Festival mit tanzbarem Jazzfunk ausklingen, und der Gitarrist Sebastian Fulgido sorgt mit dem Bandoneonspieler Michael Zisman für leidenschaftliche Tangoatmosphäre. *ibo*

Langnauer Jazznights in: LANGNAU i. E.  
Kupferschmiede, Di, 27. bis Sa, 31. Juli.  
[www.jazz-nights.ch](http://www.jazz-nights.ch)



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**Wochen-Zeitung**  
FÜR DAS EMMENTAL UND ENTLÉBUCH

Wochen-Zeitung  
Langnau i.E.  
Donnerstag, 5. August 2010  
Auflage 36'998

LANGNAU: Jazz Nights

# Freche und frische, aber auch zarte Töne wussten zu gefallen

• Jürg Streit

**An den Jazz Nights boten zwei unterschiedliche Bands einen interessanten Vergleich in Bezug auf Improvisationsmöglichkeiten. Beide wussten zu begeistern.**

«Ich kaufe sehr selten bei einem Konzert eine CD, aber diese muss ich haben», äusserte sich ein begeisterter Zuhörer nach dem Auftritt der Band «Samuel Huguenin Symbolic 4tet» im Rahmen der Langnauer Jazz Nights. (Donnerstag). Gleich ging es auch andern Besuchern: der CD-Verkaufsstand wurde in der Pause belagert und etliche Scheiben mit dem Titel «Un peu plus à l'est» wurden an den Mann und die Frau gebracht. Was vorher im Live-Auftritt geboten wurde, war denn auch äusserst spannend und spektakulär.

### **Abenteuerliche Improvisation**

Die junge Band zeigte eine eklatante Improvisationsgabe. Der Westschweizer Bandleader Samuel Huguenin, der sowohl eine klassische (Schola Cantorum Basel) wie auch eine Jazz-Ausbildung (Konservatorium Montreux) absolviert hat, fügte seine Partner zu einer in sich geschlossenen Einheit zusammen, ohne die Fähigkeiten des Einzelnen zu beschneiden. Er selber, mit Alt- und Sopransax technisch und ausdrucksfähig brillant, sorgte für den nötigen Drive und die Führung durch die Arrangements. Geistreich

und unkonventionell «behandelte» daneben der Pianist sein Instrument, indem er zeitweise direkt in die Saiten griff, Dämpfungselemente benutzte und so spezielle Klangfarben erzeugen konnte. Der Bassist und der Drummer verpassten mit ihrer abwechslungsreichen, singenden Untermalung dem Ganzen den letzten Schliff. Fazit: Eine junge, sympathische Band mit frappanten Fähigkeiten, abwechslungsreichen Klangbildern, ausgefeilter Technik und melodischen Streifzügen in Richtung Osten, wie im CD-Titel genannt, frech und frisch zu präsentieren.

Die Band: Samuel Huguenin as/ss, Gabriel Zufferey p, Manuel Hagmann b, Gilles Dupuis dr.

### **Weltstar Roy Hargrove**

Einmal mehr ist es den Verantwortlichen der Jazz Nights gelungen, neben dem Anbieten einer Plattform für junge, aufstrebende Bands einen Musiker von Weltruhm zu verpflichten. Der Trompeter und Flügelhornist Roy Hargrove trat im zweiten Teil mit seinem hochkarätig besetzten Quintett auf und bewies, dass er die Vorschusslorbeeren in der Affiche nicht zu Unrecht bekommen hatte. Als wäre es die leichteste Sache der Welt, entlockte er der Trompete und dem Flügelhorn Töne in unterschiedlichster Dynamik und mit vielfältigen Klängen. Mit technischer Leichtigkeit und einem unglaublich coolen

Auftreten zog er das Publikum von den ersten Tönen an in seinen Bann. Dass die Improvisationen in allen Belangen begeisterten, war aber auch der Verdienst seiner Bandmitglieder. Was der Saxophonist zum Beispiel an technischer Brillanz und Musikalität zu bieten hatte, stand Hargrove kaum nach. In ausgiebigen Solopassagen, die dann wieder zum Ganzen gefügt wurden, zeigten auch der Pianist, Bassist und Drummer ihre Fähigkeiten auf und bewiesen, dass sie in der Improvisation ihrem Bandleader nichts schuldig bleiben durften; die Verbindlichkeit war gross, aber sie klappte.

### **Leise Töne**

Wenn Hargrove mit dem Flügelhorn solistisch gar in lüpfig-volkstümliche oder auch romantisch-klassische Gefilde abdriftete, blieb dem Zuhörer nur noch das unglaubliche Staunen. Bei solchen gehauchten, mit Kunstpausen durchsetzten «Ausflügen» hätte man in der gut besetzten Kupferschmiede eine Stecknadel fallen hören.

Kaum hatte sich aber das Publikum an die zarten Klänge gewöhnt, schwappte das Ganze unvermittelt wieder in die rasante, fulminant und trocken aufgetischte Soundmischung des ganzen Quintetts über. Für Abwechslung pur war gesorgt.

Die Band: Roy Hargrove tp, Justin Robinson as, Jonathan Batiste p, Armee Sultan Saleem b, Montez Coleman dr.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**BERNER ZEITUNG BZ**

Berner Zeitung BZ  
Ausgabe vom Donnerstag, 5. August 2010  
Ausgabe Emmental/Oberaargau  
Auflage: 19'190

### JAZZ NIGHTS

## «Eine tolle Woche»

**Die Veranstalter der Langnau Jazz Nights ziehen eine positive Bilanz. Es kamen ein Drittel mehr Besucher als 2009.**

Vor seinem Soloauftritt wandte sich der amerikanische Pianist Craig Taborn ans Publikum. Er berichtete: Da er noch nie Gruppenunterricht erteilt habe, sei er von Walter Schmockers Idee zuerst nicht sehr begeistert gewesen, als Lehrer an den Langnau Jazz Nights mitzuwirken. «Doch jetzt bin ich dankbar für diese Erfahrung. Ich habe von den Studenten profitiert und viel über mich und meine Musik gelernt. Es war eine tolle Woche.»

11 Dozierende unterrichteten letzte Woche 61 Erwachsene und 39 Nachwuchstalente in verschiedenen Workshops. Die Stimmung dort sei hervorragend gewesen, bilanziert das Organisationsteam um Walter Schmocker. An den abendlichen Konzerten in der Kupferschmiede konnten die Publikumszahlen und damit auch die Umsätze an den Verpflegungsständen massiv gesteigert werden: 1570 Leute besuchten die fünf Konzerte, das sind 35 Prozent mehr als letztes Jahr. Hinzu kommen Hunderte Besucher der Gratiskonzerte des Junior Jazz Meetings auf dem Viehmarktplatz.

Für die Organisatoren steht fest: «Die Langnau Jazz Nights haben sich in der Schweizer Jazzszene definitiv als Spitzenfestival etabliert.» Nächstes Mal finden sie von 26. bis 30. Juli 2011 statt.

**PD/MAZ**



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010



Zofinger Tagblatt, Zofingen  
Montag, 2. August 2010  
Auflage: 12'191



Solothurner Zeitung, Solothurn  
Montag, 2. August 2010  
Auflage 22'223



Basellandschaftliche Zeitung,  
Liestal  
Montag, 2. August 2010  
Auflage 21'057

# Stelldichein der Jazzvirtuosen

An den 20. Langnau Jazz Nights folgte mit Seamus Blake, Roy Hargrove, Craig Taborn u. a. ein hochkarätiger US-Jazzler auf den anderen.



**ROY HARGROVE** Der Trompeter sorgte mit einer tollen Show für Begeisterungstürme des Publikums. WERNER EICHENBERGER/LIN



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**TOM GSTEIGER**

Das 1959 eingespielte Album «Time Out», mit dem Dave Brubeck die ungeraden Taktarten im Jazz salonfähig machte, klingt aus heutiger Sicht nicht mehr modern, haben doch seither gleich mehrere rhythmische Revolutionen die Dominanz des Viertel-Swings im Jazz hinweggefegt. Dass es guttun kann, gelegentlich zu altmodischen Tugenden zurückzukehren, bewies der Tenorsaxofonist Seamus Blake, als er bei seinem Auftritt an den Langnau Jazz Nights (LJN) die unkompliziert swingende Ellington-Nummer «The Feeling of Jazz» als Zugabe zum Besten gab.

Mit dem Pianisten Dave Kikoski, dem Bassisten Matt Clohesy und dem Schlagzeuger Bill Stewart hat sich Blake eine erstklassige Entourage ausgesucht. Im legeren Freizeit-Look – bei ihrer Reise von Sizilien ins Emmental waren ihnen in Rom die Koffer abhanden gekommen – boten diese vier Ausnahmeköner ein exquisites Modern-Jazz-Set: inspiriert, intelligent, groovy, abwechslungsreich. Dabei wechselten sie wie auf Knopfdruck vom Erschöpfungszustand in einen hellwachen schöpferischen Modus Operandi.

**WÄHREND BLAKE UND sei-**

ne tapferen Mannen aus dem tiefen Süden kamen, befand sich der Pianist Craig Taborn auf dem Sprung in den Süden. Direkt nach seinem Solo-Rezital trat er die Reise nach Lugano an, um dort für ECM seine erste Solo-CD aufzunehmen. Taborn ist bekannt dafür, dass er einen weiten Bogen um Jazz-Klischees macht – das war in Langnau nicht anders. Mit einer hochdifferenzierten Anschlagkultur lotete er ein weites Spektrum zwischen brutal gehämmerten Clustern und abstraktem Pianissimo-Minimalismus aus. Taborn war nicht nur im Alleingang zu erleben, sondern auch als Teil des Septetts Anacapa des Altsaxofonisten David Binney. Vor zwei Jahren bestritt Binney mit seinem Quartett an den LJN ein absolut atemberaubendes Konzert – bereits damals war Taborn mit von der Partie.

Nun wirken in einem Septett zwar drei Musiker mehr mit als in einem Quartett, aber dies führt nicht unweigerlich zu einem künstlerischen Mehrwert. Der durchgezogene Auftritt von Anacapa war die Probe aufs Exempel. Da blieb vieles Stückwerk und man merkte, dass die neuen Kompositionen nicht genügend oft geprobt wurden. So blieb es bei grossarti-

gen Momenten, die sich nicht zu einem grossartigen Ganzen zusammenfügten.

**FÜR DIE GRÖSSTEN** Begeisterungstürme des Publikums war Roy Hargrove besorgt. Mit einem tollen Quintett bot der Trompeter eine tolle Show, mit der er die Leute in seiner Heimatstadt New Orleans wohl zum Ausflippen gebracht hätte – in Langnau wurde immerhin fleissig mitgeklatscht und mitgesungen. In der Mischung aus Jazz-Virtuosität und mitreissendem Unterhaltungsfaktor erinnerte Hargroves Performance an die grossen Zeiten von Cannonball Adderley. Während Hargrove der instinktive Body-&-Soul-Typ ist, gehört Mark Turner eher zur Brain-Kategorie. Mit Larry Grenadier (Kontrabass) und Jeff Ballard (Schlagzeug) bildet der Tenorsaxofonist das Trio Fly, dessen Interplay-Jazz einen manchmal gleichzeitig an Johann Sebastian Bach und James Brown denken lässt (ehrllich!). Relaxten Swing gab es bei Fly übrigens nicht einmal bei einer Version des guten alten Cole-Porter-Songs «It's All Right With Me» zu hören.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**BERNER ZEITUNG BZ**

Berner Zeitung BZ  
Ausgabe vom Montag, 2. August 2010  
Ausgabe Emmental/Oberaargau  
Auflage: 19'190



### JAZZ NIGHTS

#### Besinnung in der Kirche

Am letzten Tag der Langnau Jazz Nights beeindruckte David Binney mit besinnlichen Klängen. **Seite 15**

LANGNAU JAZZ NIGHTS

# Musik, so passend zum Kirchenraum

**Drei Dinge prägten den Schlußtag der Jazz Nights in Langnau: strahlende Sonne, fröhliche Gesichter und hervorragende Musik.**

Obwohl die Sonne strahlt, finden am letzten Tag der diesjährigen Langnau Jazz Nights viele Leute den Weg in die Kirche. Auf dem Programm steht ein Konzert von David Binney mit Band. Alle Mitglieder dieses Sextetts haben eine Woche lang ihr Wissen an Workshop-Studenten weitergegeben und stehen nun nochmals selber auf der Bühne. Die Erwartungen sind nicht nur beim Publikum, sondern auch bei den Künstlern hoch. «Für jeden Musiker bedeutet der Umgang mit der Akustik einer alten Kirche eine Herausforderung», sagt Binney. «Aber es ist immer ein faszinierendes Erlebnis.»

#### Fast wie im Gebet

Die zarten, fein gewebten Sphärenklänge zu Konzertbeginn erinnern an Miles-Davis-Stimmungen, die strenge Aufstellung der Gruppe und ihre bedingungslose Hinwendung zur Musik an die Ernsthaftigkeit des



David Binney bringt besinnliche Töne nach Langnau. Daniel Fuchs

Modern Jazz Quartets. Mit geschlossenen Augen konzentrieren sich eine Frau und fünf Männer – fast wie im Gebet – hingebungsvoll auf ihre Aufgabe.

#### Weg von den Anfängen

Sie besteht darin, im Kollektiv spontan improvisierend eine gültige Aussage zu erschaffen. So entsteht unter dem Etikett Jazz eine Musik, die meilenweit von den Anfängen entfernt ist, als Jazz zu Tanz und Unterhal-

tung in den Puffs von Louisiana entstanden ist.

Ergeben sich nicht Assoziationen mit den Glasmalereien der Kirchenfenster im Hintergrund? Entspricht der gebetsähnliche Konzertbeginn nicht der Stimmung im Stall von Bethlehem? Ergeben die intimen Gespräche zwischen dem Saxofon von Binney, der Gitarre von Wayne Krantz, der Trompete von Ambrose Akinmusire, dem Bass von Eivind Opsvik, den herzhaften

Rhythmen von Dan Weiss und der warmen Stimme von Gretchen Parlato nicht eine wunder-volle Parallele zum Salz der Erde und dem Licht der Welt in der Bergpredigt?

#### Herzlicher Applaus

Ist das langsame, beklemmende Finale nicht wie das Ringen mit dem Schicksal im Garten Gethsemane? Das Publikum ist beeindruckt und dankt mit herzlichem Applaus. **ULRICH ROTH**

#### DER SCHLUSSABEND

### Intelligenter und subtiler Jazz

Nie wirkt Organisator Walter Schmocker stolzer, als wenn er am Schlussabend in der Kupferschmiede das Junior Jazzworkshop Orchestra vorstellen darf. Mit Recht. Die Nummern, welche die über zwanzig jungen Menschen unter Leitung von Johannes Walter und Christoph Siegenthaler während einer Woche erarbeitet haben, begeistern. Nach der Verleihung der Förderpreise der Swiss Jazz School an drei junge Talente sind wieder

Profis an der Reihe. Der Argentinoberner Bandoneonist Michael Zisman und der Italo-Schweizer Gitarrist Sébastien Fulgido sind nicht erst seit ihrer CD «Fueye y Viola» bekannt für eine Musik, die alles enthält, was im romanischen Kulturbereich beheimatet ist. Bei Zisman steht der Tango im Vordergrund. Wie vielfältig diese Musik ist, wird bald klar. Klassische Nummern wie «Palomita Blanca», der Hit «El Choclo» und anspruchsvolle

Kompositionen wie «Oblivion» begeistern das Publikum im nicht voll besetzten Saal. Nicht voll besetzt am Schlussabend? Viele verkaufte Plätze bleiben leer. Offenbar ist die Musik zu intelligent und zu subtil für einen Samstagabend. Aber noch folgt ja der britische Orgelstar James Taylor. Nun strömt die Masse zum krönenden Finale mit Funk und Acid Jazz nach dem Motto «Let's dance and shake your body». **ur**



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

# Der Bund

Der Bund  
Bern  
Montag, 2. August 2010  
Auflage: 52'705

### Langnau Jazz Nights **Parade der US-Jazzler**

Für einen Höhepunkt unter den Auftritten der zahlreichen und hochkarätigen nordamerikanischen Jazzler sorgte im Emmental der Trompeter Roy Hargrove. – Seite 25



Roy Hargrove setzte nicht nur seine Hochtton-Strahlkraft ein, sondern überzeugte auf dem Flügelhorn auch als sensibler Balladeninterpret. Foto: Werner Eichenberger (LJN)



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

# Der Viertiertel-Swing als Rarität

An den Langnau Jazz Nights waren erneut hochkarätige US-Jazzler am Laufmeter zu hören - fürs «Knallerkonzert» war der flamboyante Trompeter Roy Hargrove besorgt.

### Tom Gsteiger

Das 1959 eingespielte Album «Time Out», mit dem Dave Brubeck die ungeraden Taktarten im Jazz salonfähig machte, klingt aus heutiger Sicht überhaupt nicht mehr modern, haben doch seither gleich mehrere rhythmische Revolutionen die Dominanz des Viertiertel-Swing im Jazz hinweggefegt. Heutzutage sind funkige Backbeats oder komplexe «odd meters» ein Muss, will man als Jazzmusiker nicht als hinterwäldlerischer Reaktionär dastehen.

Dass es ab und zu allerdings ganz gut tun kann, zu altmodischen Tugenden zurückzukehren, bewies der Tenorsaxofonist Seamus Blake, als er bei seinem Auftritt an den Langnau Jazz Nights (LJN) die mal spannend, mal druckvoll swingende Ellington-Nummer «The Feeling of Jazz» als Zugabe zum Besten gab - da konnte man sich getrost zurücklehnen und einfach geniessen, schliesslich war man in guten Händen. Mit dem Pianisten Dave Kikoski, dem Bassisten Matt Clohesy und dem Schlagzeuger Bill Stewart hat sich der wieselflinke Blake eine Entourage ausgesucht, die keine Wünsche offenlässt.

Im legeren Freizeitlook - bei ihrer strapaziösen Reise von Sizilien ins Ementaler waren ihnen in Rom die Koffer abhandengekommen - boten diese vier Ausnahmekönner ein Modern-Jazz-Set der Kategorie eins a: inspiriert, intelligent, geschmackvoll, groovy, abwechslungsreich. Dabei wechselten sie wie auf Knopfdruck vom Erschöpfungszustand in einen hellwachen schöpferischen Modus Operandi.

### Auf Achse

Während Blake und seine tapferen Mannen aus dem tiefen Süden kamen, sahen und siegten, befand sich der Pianist Craig Taborn auf dem Sprung in den schweizerischen Süden. Direkt nach seinem beeindruckend eigenwilligen Solozital trat er die Reise nach Lugano an,

um dort für ECM seine erste Solo-CD aufzunehmen. Taborn ist bekannt dafür, dass er einen weiten Bogen um so gut wie jedes Jazzklischee macht - das war in Langnau nicht anders.

Mit einer hoch differenzierten Anschlagskultur lotete er ein weites Spektrum zwischen brutal gehämmerten Clustern und abstraktem Pianissimo-Minimalismus aus. Gewisse Passagen wirkten allerdings eher wie Skizzen und liessen eine konsequente Ausarbeitung des motivischen Materials vermissen. Taborn war nicht nur im Alleingang zu erleben, sondern auch als Teil des Septetts Anacapa, das vom Altsaxofonisten David Binney geleitet wurde. Vor zwei Jahren bestritt Binney mit seinem Quartett an den LJN ein absolut atemberaubendes Konzert - bereits damals war Taborn mit von der Partie.

Nun wirken in einem Septett zwar drei Musiker mehr mit als in einem Quartett, aber dies führt nicht unweigerlich zu einem künstlerischen Mehrwert. Der durchgezogene Auftritt von Anacapa war die Probe aufs Exempel. Da blieb vieles Stückwerk, die Sängerin Gretchen Parlato kam kaum je richtig zur Geltung, und man merkte, dass die nigelnagelneuen Kompositionen nicht genügend oft geprobt wurden - letztlich kochen eben auch New Yorker «Über-Jazzler» nur mit Wasser. So blieb es bei ein paar grossartigen Momenten, die sich nicht zu einem grossartigen Ganzen zusammenfügten. Immerhin wissen wir jetzt, dass es den absolut souverän zwischen Free-Expressivität und Überschall-Bop-Rasanz changierenden Trompeter Ambrose Akinmusire unbedingt im Auge (oder besser: im Ohr) zu halten gilt.

Für die grössten Begeisterungstürme des Publikums war allerdings ein anderer Trompeter besorgt. Mit einem tollen Quintett bot Roy Hargrove eine tolle Show (inklusive Parade durch den Konzertsaal), mit der er die Leute in seiner Heimatstadt New Orleans wohl total

zum Ausflippen gebracht hätte - in Langnau wurde immerhin fleissig mitgeklatscht und brav mitgesungen.

### Body & Soul & Brain

Es wäre allerdings falsch, Hargrove, der mit Sonnenbrille und in Anzug, Krawatte und violetten Nike-Turnschuhen auftrat, auf die Rolle des multitoxikomanischen Turbo-Party-Jazzers zu reduzieren - dafür spielt er dann doch viel zu differenziert. So setzte er nicht nur seine Hochtton-Strahlkraft ein, sondern überzeugte auf dem Flügelhorn auch als sensibler Balladeninterpret - und sogar die Gesangseinlage als Love-Song-Crooner («Never Let Me Go») geriet ganz passabel. In der Mischung aus halsbrecherischer Jazzvirtuosität und mitreissendem Unterhaltungsfaktor erinnerte Hargroves Performance an die grossen Zeiten von Cannonball Adderley.

Während Hargrove der instinktive Body-&-Soul-Typ ist, gehört Mark Turner eher zur Brain-Kategorie. Mit Larry Grenadier (Kontrabass) und Jeff Ballard (Schlagzeug) bildet der auf ausgeklügelte Akkordbrechungen spezialisierte Tenorsaxofonist das Trio Fly, dessen über weite Strecken sorgfältig abgezikelter, kontrapunktischer Interplay-Jazz einen manchmal gleichzeitig an Johann Sebastian Bach und James Brown denken lässt oder an filigrane Schmetterlinge, die durch urbane Strassenschluchten fliegen.

Relaxten Swing gab es bei diesem subtilen Trio übrigens nicht einmal bei einer Version des guten alten Cole-Porter-Songs «It's All Right with Me» zu hören.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010



Aargauer Zeitung  
Aarau  
Montag, 2. August 2010  
Auflage: 95'106

Kultur **Jazz-Virtuosen an den  
20. Langnau Jazz Nights**  
Hochkarätige Musiker wie Roy Har-  
grove begeisterten Publikum.

# Stelldichein der Jazzvirtuosen

An den 20. Langnau Jazz Nights folgte mit Seamus Blake, Roy Hargrove, Craig Taborn u. a. ein hochkarätiger US-Jazzler auf den anderen.



**ROY HARGROVE** Der Trompeter sorgte mit einer tollen Show für Begeisterungstürme des Publikums. WERNER EICHENBERGER/LJN



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

TOM GSTEIGER

Das 1959 eingespielte Album «Time Out», mit dem Dave Brubeck die ungeraden Taktarten im Jazz salonfähig machte, klingt aus heutiger Sicht nicht mehr modern, haben doch seither gleich mehrere rhythmische Revolutionen die Dominanz des Viertel-Swings im Jazz hinweggefegt. Dass es guttun kann, gelegentlich zu altmodischen Tugenden zurückzukehren, bewies der Tenorsaxofonist Seamus Blake, als er bei seinem Auftritt an den Langnau Jazz Nights (LJN) die unkompliziert swingende Ellington-Nummer «The Feeling of Jazz» als Zugabe zum Besten gab.

Mit dem Pianisten Dave Kikoski, dem Bassisten Matt Clohesy und dem Schlagzeuger Bill Stewart hat sich Blake eine erstklassige Entourage ausgesucht. Im legeren Freizeit-Look – bei ihrer Reise von Sizilien ins Emmental waren ihnen in Rom die Koffer abhanden gekommen – boten diese vier Ausnahmeköner ein exquisites Modern-Jazz-Set: inspiriert, intelligent, groovy, abwechslungsreich. Dabei wechselten sie wie auf Knopfdruck vom Erschöpfungszustand in einen hellwachen schöpferischen Modus Operandi.

**WÄHREND BLAKE UND** sei-

ne tapferen Mannen aus dem tiefen Süden kamen, befand sich der Pianist Craig Taborn auf dem Sprung in den Süden. Direkt nach seinem Solo-Rezital trat er die Reise nach Lugano an, um dort für ECM seine erste Solo-CD aufzunehmen. Taborn ist bekannt dafür, dass er einen weiten Bogen um Jazz-Klischees macht – das war in Langnau nicht anders. Mit einer hochdifferenzierten Anschlagkultur lotete er ein weites Spektrum zwischen brutal gehämmerten Clustern und abstraktem Pianissimo-Minimalismus aus. Taborn war nicht nur im Alleingang zu erleben, sondern auch als Teil des Septetts Anacapa des Altsaxofonisten David Binney. Vor zwei Jahren bestritt Binney mit seinem Quartett an den LJN ein absolut atemberaubendes Konzert – bereits damals war Taborn mit von der Partie.

Nun wirken in einem Septett zwar drei Musiker mehr mit als in einem Quartett, aber dies führt nicht unweigerlich zu einem künstlerischen Mehrwert. Der durchgezogene Auftritt von Anacapa war die Probe aufs Exempel. Da blieb vieles Stückwerk und man merkte, dass die neuen Kompositionen nicht genügend oft geprobt wurden. So blieb es bei grossarti-

gen Momenten, die sich nicht zu einem grossartigen Ganzen zusammenfügten.

**FÜR DIE GRÖSSTEN** Begeisterungstürme des Publikums war Roy Hargrove besorgt. Mit einem tollen Quintett bot der Trompeter eine tolle Show, mit der er die Leute in seiner Heimatstadt New Orleans wohl zum Ausflippen gebracht hätte – in Langnau wurde immerhin fleissig mitgeklatscht und mitgesungen. In der Mischung aus Jazz-Virtuosität und mitreissendem Unterhaltungsfaktor erinnerte Hargroves Performance an die grossen Zeiten von Cannonball Adderley. Während Hargrove der instinktive Body-&-Soul-Typ ist, gehört Mark Turner eher zur Brain-Kategorie. Mit Larry Grenadier (Kontrabass) und Jeff Ballard (Schlagzeug) bildet der Tenorsaxofonist das Trio Fly, dessen Interplay-Jazz einen manchmal gleichzeitig an Johann Sebastian Bach und James Brown denken lässt (ehrllich!). Relaxten Swing gab es bei Fly übrigens nicht einmal bei einer Version des guten alten Cole-Porter-Songs «It's All Right With Me» zu hören.



## 20. Langnau Jazz Nights 2010 Pressespiegel – Clippings 2010

**Wochen-Zeitung**  
FÜR DAS EMMENTAL UND ENTLÉBUCH

Wochen-Zeitung  
Langnau i.E.  
Donnerstag, 5. August 2010  
Auflage 36'998

LANGNAU

### **Geld für junge Musiker**

egs. Die Mobilier unterstützt den Junior Jazz Workshop der Langnau Jazz Night mit 10'000 Franken. Die Spende übergab Generalagent Ulrich Brechbühl letzte Woche anlässlich der 20. Langnau Jazz Nights.

Der Workshop bietet den zehn- bis 18-jährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, mit international angesehenen Musikern zu üben und einfache Stücke einzustudieren. Am letzten Jazz-Nights-Abend spielt das während des Workshops aufgebaute Junior Jazz Orchestra jeweils im Hauptprogramm des Festivals mit.

Die Vergabung entnahm die Mobilier dem Fonds ihrer Jubiläumstiftung. Diese besteht seit über 30 Jahren und wurde anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der Mobilier gegründet. Sie bezweckt die Förderung der Wissenschaft, der Künste und anderer kultureller Bestrebungen in der Schweiz.